

## **Aus der 59. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme am 3. und 4. November 2010 in Göttingen**

### **Renate Behrens-Neumann**

Am 3. und 4. November 2010 fand die 59. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme auf Einladung des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (GBV) in Göttingen statt.

Der folgende Bericht gibt einen Überblick über die gemeinsamen Aktivitäten der deutschsprachigen Verbünde aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie eine Übersicht der aktuellen Arbeiten und Projekte der Mitglieder der AG Verbund mit Stand Oktober 2010.

### **Zusammenarbeit der Verbundsysteme**

#### *Gemeinsame Normdatei – GND*

Zielsetzung des Projekts Gemeinsame Normdatei (GND) ist die Zusammenführung der zurzeit getrennt gehaltenen überregionalen Normdateien GKD, PND, SWD und der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs in einer Gemeinsamen Normdatei. Am GND-Projekt sind neben der Deutschen Nationalbibliothek alle Bibliotheksverbände im deutschsprachigen Raum sowie die Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt. Wie schon die bisher bestehenden Normdateien wird auch die zukünftige Gemeinsame Normdatei von den Normdatenteilnehmern kooperativ geführt und an der Deutschen Nationalbibliothek gehalten werden.

Um den Umstieg auf die GND in den Verbundsystemen und den ihnen angeschlossenen Lokalsystemen koordinieren zu können, ist die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme seit Beginn des Jahres 2010 als Kooperationspartner im GND-Projekt beteiligt. In einem ersten Treffen im März 2010 wurden Zielvereinbarungen über die weitere Durchführung des gemeinsamen Umstiegs in der DNB und den Verbundsystemen getroffen und in einem zweiten Treffen Ende November 2010 konnten gemeinsame und verbindliche Absprachen bezüglich des Zeitplans, der Umstiegsmodalitäten und der weiteren kooperativen Durchführung des GND-Projekts für alle Projektpartner getroffen werden.

Im Jahr 2010 wurden folgende Meilensteine im Projekt erreicht:

- Erarbeitung und Vorlage eines gemeinsamen, mit allen Projektpartnern abgestimmten, verbindlichen Formatentwurfs für das Intern- und das Austauschformat,
- Bereitstellung von Testdaten,
- Ausarbeitung und Abstimmung von Übergangsregeln,

- Absprachen zum gemeinsamen Umstieg auf die Gemeinsame Normdatei in der Deutschen Nationalbibliothek und in den Bibliotheksverbänden.

Für das Jahr 2011 sind u.a. folgende Arbeitsschwerpunkte vorgesehen:

- Massenlieferung von Daten im Frühjahr 2011, die bereits weitestgehend das ganze Spektrum der Normdaten abdecken und die GND-Strukturen, z.B. die Entitäten-Kennzeichnung und die Relationen, abbilden,
- Abstimmung der Übergangsregeln durch den Standardisierungsausschuss,
- Entwicklung eines GND-Redaktionsverfahrens, die Anpassung der Onlinenormschnittstelle, die Anpassung der Katalogisierungsumgebung und die Einbeziehung der originalschriftlichen Erfassung für Normdaten,
- Schulungen,
- Auslieferung von GND-Grundlieferungen zu Testzwecken durch die Deutsche Nationalbibliothek.

Der Tag des gemeinsamen Umstiegs soll im Zeitraum Januar bis April 2012 liegen. Die Umsetzung der Gemeinsamen Normdatei in die Lokalsysteme liegt in der Verantwortung der einzelnen Verbundsysteme.

Die *Aleph-Verbände* in der AG Verbund haben sich bei der Implementierung der GND mit der Lieferfirma Ex Libris auf eine gemeinsame Vorgehensweise verständigt. Das vom Softwarehersteller Ex Libris den deutschsprachigen ALEPH-Verbänden vorgelegte Angebot umfasst die Implementierung einer GND-Normdaten-Library innerhalb der Aleph-MAB-Umgebung, d. h. eine GND mit MARC-21-Kategorien in einer MAB-Authority-Datei. Nach der Anfang Juli 2010 erfolgten Unterzeichnung des Vertrages zwischen Ex Libris und dem KOBV, der die Projektkoordination für die Aleph-Verbände innehat, wurde begonnen, Spezifikationen zum Internformat zu entwickeln. Dieses soll weitgehend an MARC 21 orientiert sein, wird aber aus katalogisierungs-ergonomischen Gründen weitere benutzerspezifische Felder enthalten. Bezüglich dieses Punktes wird eine enge Absprache mit den OCLC-Verbänden angestrebt. Weitere Spezifikationen, z.B. zur Onlineschnittstelle Normdateien, werden parallel entwickelt. Die Spezifikationsphase wurde bis Mitte November 2011 abgeschlossen.

Die Lokalsysteme mit ALEPH 500 werden nach Abschluss des Projekts analog zum Verbundsystem mit der gleichen Softwareversion ausgestattet. Sie müssen die im Verbundsystem erfolgten Anpassungen und Änderungen der Daten nachvollziehen und gleichermaßen eine Neu-Indexierung im Titelbereich durchführen. Die GND an sich soll – wie die Normdateien schon bisher – zentral geführt werden.

In einer Sitzung des GND-Projekts mit Vertretern der *PICA-Verbände* wurde ein gemeinsames Erfassungsformat für die PICA-Anwender verabredet.

Vom *BVB* wurde ein Konzept für die Umsetzung in den SISIS-Lokalsystemen entwickelt und mit dem *hbz* abgestimmt. Dieses Konzept sieht auf der Grundlage

des heutigen Kenntnisstandes vor, die lokalen Normdateien zunächst getrennt zu belassen, und erfordert auch keine Datenkorrekturen. Somit kann nach der Einführung der GND im Verbundsystem ohne zusätzliche Arbeiten in den Lokalsystemen weitergearbeitet werden. Eine spätere Zusammenfassung der lokalen Normdateien ist aber nicht ausgeschlossen. Da eine punktgenaue Migration von über 50 Lokalsystemen jedoch nicht realistisch ist, wird das hzb gemeinsam mit den anderen Aleph-Verbänden und mit Ex Libris und den übrigen Lokalsystem-Herstellern dafür sorgen, dass während der Übergangsphase, in der alle Lokalsysteme auf die GND migrieren, die Arbeiten in den Lokalsystemen so wenig wie möglich beschränkt werden.

Im Österreichischen Bibliotheksverbund (*OBVSG*) werden sich die notwendigen technischen Arbeiten für die Lokalsysteme aufgrund der homogenen Verbundstruktur und der rein zentralen Normdatenhaltung in Grenzen halten und sich voraussichtlich auf das Einspielen von Service-Packs beschränken.

Auch in der Zeitschriftendatenbank (*ZDB*) nehmen die Vorbereitungen für die Einführung der Gemeinsamen Normdatei einen großen Anteil der ZDB-Gremienarbeit ein. Der Schwerpunkt liegt zurzeit bei der Ausarbeitung des GND-Formates. Die Vereinbarung von Übergangsregeln für die GND bis zur Einführung der RDA konnte im Mai 2010 abschließend getroffen werden. Die konkrete Ausformulierung der Regeln erfolgt durch die Arbeitsstelle für Standardisierung der DNB. Die ZDB wird ein Konzept zum Umgang mit den Auswirkungen der GND-Übergangsregeln auf fortlaufende Sammelwerke – Folgekorrekturen und Umlenkung dublicher Titel vorlegen.

#### *Lieferungen an WorldCat*

Im Bibliotheksverbund Bayern konnte die Lieferung und Übernahme der Daten des BVB im Format MARC 21 unter Berücksichtigung der Konventionen von OCLC an bzw. in den WorldCat Ende Juli 2010 erfolgreich abgeschlossen worden; weniger als ein Prozent der Daten wurden abgewiesen. Die OCLC-Nummer findet im BVB als persistenter Identifier (Bestandteil der PURL) im Verbund- und in den Lokalsystemen Verwendung. Sie sichert bezogen auf den jeweiligen Titel die gezielte Rückverlinkung in das ausgewählte Lokalsystem zur Bereitstellung bibliotheksbezogener Dienstleistungen. Die Übernahme der OCLC-Nummern im Verbundsystem ist erfolgt und in den lokalen Katalogen weitgehend abgeschlossen, die Indexierung in den lokalen Suchmaschinenindizes angelaufen. Die fortlaufende Lieferung von Daten aus dem BVB an den WorldCat befindet sich in Vorbereitung.

Im August 2010 wurden im Gemeinsamen Bibliotheksverbund (*GBV*) auch die Zeitschriftenbestände nach WorldCat übernommen. Damit waren die Voraussetzun-

gen für den Start der einjährigen Erprobungsphase gegeben. Im Frühjahr 2011 wird die Verbundleitung über die Weiterführung des Vertrages beraten.

#### *Freigabe von Katalogdaten*

Zwei weitere Bibliotheken des hbz-Verbundes, die ZB Sport und die RWTH Aachen, haben sich der Open-Data-Initiative angeschlossen und gaben ihre Katalogdaten frei.

Das hbz hat erste bibliothekarisch relevante Daten in RDF umgewandelt. Dafür wurden URIs für alle verzeichneten Institutionen geprägt, Teile des ISIL-Adressverzeichnis und der MARC Organization Codes in RDF umgewandelt und um Geokoordinaten ergänzt. Das Ergebnis ist nun als Linked-Data-basiertes Verzeichnis bibliothekarischer Institutionen online erreichbar, eine Suchschnittstelle findet sich unter <http://lobid.org/organisation.html>.

Außerdem veröffentlichte das hbz Ende August 2010 die bisher freigegebenen Titeldaten aus dem Verbundkatalog als Linked Open Data.

Als erste Bibliotheken aus dem Teilnehmerkreis des SWB haben die Bibliothek der Universität Konstanz und die Universitätsbibliothek Tübingen ihre Katalogdaten im Rahmen der Open-Access-Bewegung der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt. Die Daten liegen im MARC-21-Format zum Download bereit.

Im Auftrag der AG Kooperative Verbundanwendungen entwickeln die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) und das hbz eine Lösung für die Integration bibliografischer Daten aus verschiedenen Quellen. Ein erster Prototyp ist seit kurzem online erreichbar unter <http://www.culturegraph.org/>.

#### *Online-Schnittstelle für Normdaten*

Mit der Produktivnahme der Onlinenormschnittstelle für die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) Ende April 2010 können jetzt alle kooperativ geführten Normdateien (PND, SWD, GKD) auch über den Aleph-Client bedient werden. Die OAI-Schnittstelle ermöglicht zudem den zeitnahen Transport auch der durch die anderen Partner vorgenommenen Änderungen in die regionalen Spiegel der drei Normdateien.

Im Mai 2010 hat das hbz erfolgreich die Online-Schnittstelle zur GKD in Betrieb genommen. Vorab wurde die hbz-GKD, die die Daten der GKD gespiegelt enthält, durch die Einspielung eines GKD-Grunddienstes auf einen aktuellen Stand gebracht. Mittels dieser Schnittstelle können nun die 52 hbz-Verbundbibliotheken unter der eigenen ALEPH-Oberfläche des Verbundsystems direkt mit der überregionalen GKD der Deutschen Nationalbibliothek (PICA-ILTIS-System) arbeiten.

In der *OBVSG* erfolgen inzwischen sowohl die PND- als auch die SWD-Eingabe weitestgehend im Regelbetrieb. Die GKD-Eingabe wird vor Einführung der GND (Gemeinsame Normdatei), die ja alle Entitäten vereint, nicht mehr realisiert. Die OAI-Schnittstelle wird ebenfalls erst frühestens mit der GND implementiert.

Mit der Einführung der Online-Normschnittstelle im April 2010 in der *ZDB* sind die Offline-Einspielungen der Monografienverbände eingestellt worden. Alle GKD-Teilnehmer katalogisieren seitdem ihre Neuaufnahmen online in der GKD. Gleichzeitig wurde in der GKD nach dem Vorbild der PND ein neues Redaktionsverfahren mit Katalogisierungslevels, verteilten Zuständigkeiten und einem neuen Mailboxverfahren eingeführt.

### *E-Book-Sammlungen*

Um in Zukunft Doppelarbeit zu vermeiden, ist in der *Arbeitsgruppe Kooperative Verbundanwendungen der AG Verbund (AG KVA)* ein kooperatives Verfahren festgelegt worden. Dabei wurde auch die Beantragung und Pflege von Produktsigeln im ISIL-Verzeichnis behandelt. Die Dokumentation des Verfahrens zu Metadatenlieferungen wird im Wiki der AG KVA erfolgen. Noch nicht festgelegt wurde, wie die DNB in das Verfahren integriert werden kann.

Ein Anforderungspapier zur Qualität von Metadaten ist weitgehend fertig gestellt (inklusive Beispielen in MARC 21 und ONIX) und wird nach der Verabschiedung auf der Website der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme zur Verfügung gestellt.

### *Originalschrift*

Auf Initiative der *AG KVA* fand im Juni 2009 in Kooperation mit der Ostasienabteilung der SBB Berlin ein Workshop zur originalschriftlichen Erfassung in denCJK-Sprachen statt. In drei sprachspezifischen AGs wurden anschließend die Grundlagen für Praxisregeln zur originalschriftlichen Erfassung erarbeitet. Diese wurden auf einem Folgeworkshop am 19. März 2010 einem erweiterten Kreis von Sprachexperten vorgestellt. Die AG KVA hat die erzielten Ergebnisse in eine Praxisvereinbarung umgesetzt. Diese steht auf der Website der AG Verbund zur Verfügung.

Problematisch ist weiterhin die Umschrift im Koreanischen. Hier soll die Transkription nach McCune-Reischauer durch eine nach Möglichkeit automatische Transliteration ersetzt werden.

Mit der Einführung der WinBW 3 in der *ZDB* wurden die technischen Voraussetzungen für die originalschriftliche Katalogisierung geschaffen. In Folge eines Projektantrages an die Deutsche Nationalbibliothek wurde als erster Schritt eine Testversion des Formats zur Verfügung gestellt, die im vierten Quartal des Jahres 2010 getestet wurde.

Im *BSZ* sind die Daten aus der Datenbank für chinesische Collectanea (ca. 32.000 Datensätze) in den Fremddatenbereich der SWB-Katalogisierungsdatenbank geladen und stehen nun für eine Nutzung im Rahmen der Katalogisierung zur Verfügung. Die Daten enthalten auch Titel- und Verfasserangaben etc. in Originalschriftzeichen.

Mitte Oktober 2010 wurden die originalschriftlichen, sinologischen Daten aus drei Instituten der Universität Freiburg und der UB Leipzig in die Verbunddatenbank übernommen. Die Daten stammen aus den jeweiligen Allegro-Datenbanken und wurden mit den entsprechenden Titelfeldern in Originalschrift und Umschrift geliefert. Nach den zuerst importierten fast 13.000 Freiburger Datensätzen wurden die ca. 20.000 Leipziger Datensätze über die eigens auf den Import von originalschriftlichen Daten angepasste Match&Merge-Routine importiert.

Im *GBV* wurde die originalschriftliche Katalogisierung im August 2010 zur allgemeinen Nutzung freigegeben. Die während der Testphase katalogisierten Titel wurden in den GVK übernommen.

### *Leihverkehr*

Die *hbz*-Verbundbibliotheken haben einstimmig dem Verfahrensvorschlag der AG Leihverkehr zur Vergütung im Kopienversand zugestimmt.

Seit Juni 2010 ist es im Rahmen des Verfahrens der Zulassung zum Deutschen Leihverkehr von Bibliotheken aus der *hbz*-Region nicht mehr notwendig, dass die Leihverkehrszentrale des *hbz* ein Votum des *vbnw* (Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen) einholt.

Im Bereich des ZFL-Servers wurde – außer einem Update auf die neue Version des zugrunde liegenden Apache-Servers – eine Überprüfung von doppelt eingegebenen TANs eingeführt. Die Benutzerin/der Benutzer erhält nun auch die Information, für welche Bestellung die TAN schon verwendet wurde.

Mit dem Anschluss des *KOBV* an das Medea-System können nun alle Verbünde mit dem *hbz* die Kopienbestellungen online austauschen.

### **Langzeitarchivierung**

Auf Initiative des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg (MWK) wurde ein erstes gemeinsames Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung erarbeitet, das OAI-gerecht Kompetenzen, Funktionen, Dienstleistungen und Schnittstellen festlegt. Dazu müssen u.a. Verantwortlichkeiten bestimmt und Kooperationsstrukturen herausgebildet werden. Das *BSZ* nimmt im Modell die Rolle eines Aggregators wahr, der für die Datenproduzenten

die Langzeitarchivierung konzipiert und überwacht. Die eigentliche Speicherung delegiert es an leistungsfähige Rechenzentren.

Das BSZ und der GBV beteiligen sich am kopal-Nachfolge Projekt DP4lib (Digital Preservation for Libraries), das auf einen prototypischen Aufbau und nachnutzbare Vorgehensmodelle einer flexiblen Langzeitarchivierungsinfrastruktur abzielt. Als Untersuchungsobjekte bringt das BSZ dazu Bestände aus OPUS-Servern ein, wobei ein besonderes Interesse an Verfahren zur Überwachung und Dokumentation einer verteilten Langzeitarchivierung bestehen.

Der Einsatz des Digital Preservation Systems Rosetta der Firma Ex Libris wird im BVB mit der Bayerischen Staatsbibliothek und drei weiteren Universitätsbibliotheken sowie dem Leibniz-Rechenzentrum als technischem Partner pilotiert. Eine Umgebung mit vier Applikations- und zwei im Cluster betriebenen Datenbankservern mit der aktuellen Programmversion 2.1 wurde eingerichtet, sie bildet die Grundlage für die aktuell durchgeführten Funktions- und Lasttests.

Im Kontext des derzeit pilotierten Landesprojekts „Digitales Archiv NRW“ (DA NRW) wird das hbz zusammen mit anderen Gedächtnis- und Forschungseinrichtungen eine Infrastruktur zur digitalen Langzeitarchivierung für Nordrhein-Westfalen aufbauen. Innerhalb des DA NRW-Pilotprojektes werden derzeit prototypisch verschiedene Systemschichten realisiert. Das hbz übernimmt hierbei sowohl co-steuernde Funktion in den DA NRW-Gremien als auch Entwicklungsverantwortung für eine in Köln aufzubauende mehrfach redundante Speicher-Architektur. Im September 2010 hat das hbz weiterhin eine Projektskizze vorgelegt, in der die technische Umsetzung für die Abgabe elektronischer Pflichtexemplare spezifiziert wird.

Im Rahmen des „Rosetta Charter Programs“ von Ex Libris hat das hbz die Leitung der Arbeitsgruppe „Consortia Model Group“ übernommen, in der es zusammen mit den weiteren Partnern – u.a. auch dem KOBV – einen Anforderungskatalog zur konsortialen Langzeitarchivierung erarbeitet. Das hbz und der KOBV sind außerdem an der „Format Library Group“ des „Rosetta Charter Programs“ beteiligt.

#### *LOCKSS und KOPAL Infrastruktur und Interoperabilität (LuKII)*

LuKII ist ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Projekt, das sowohl von der Humboldt-Universität zu Berlin (HUB) als auch von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) kooperativ durchgeführt wird. Die Gesamtprojektleitung liegt bei der HUB.

Ziel des Projekts ist die Interoperabilität des verteilten Archivsystems LOCKSS (Lots of Copies Keep Stuff Safe) und des im BMBF-Projekt kopal entstandenen Archivsystems.

Im aktuellen Projektschritt fand innerhalb der DNB die Installation einer LOCKSS-Box und deren Integration in ein nur für die Projekt-Partner zugängliches LOCKSS-Netzwerk statt. Erste konzeptionelle Arbeiten für das Zusammenspiel zwischen LOCKSS und kopal wurden erstellt. Diese offenbarten fehlende Komponenten wie z.B. das Handling von WARC-Objekten innerhalb der koLibRI-Tools. Erste Maßnahmen zur entsprechenden Erweiterung von koLibRI befinden sich in der Umsetzung.

Als erster im Projekt vertretener Bibliotheksverbund aus Deutschland baut das hzb zusammen mit den anderen LuKII-Partnern ein LOCKSS (Lots of Copies Keep Stuff Safe)-Netzwerk auf, das speziell auf die Anforderungen aus dem deutschsprachigen Raum zielt. Die Library of Congress und die Stanford University unterstützten das Projekt aktiv. Bereits jetzt ist das hzb Teil des internationalen LOCKSS-Netzwerks, das mittels dislozierter Speicherung von E-Journals mit der Verfügbarkeits-sicherung einzelner Publikationsformen begonnen hat.

Die wirtschaftliche Nachhaltigkeit digitaler Langzeitarchivierung stand im Fokus einer Studie der US-amerikanischen Blue Ribbon Task Force. Das hzb beteiligte sich an der Niederschrift eines Positionspapiers, das auf Initiative der Deutschen Nationalbibliothek die Empfehlungen der Studie aus deutscher Perspektive kommentiert. Die Veröffentlichung ist im September 2010 unter dem Titel „Sozio-ökonomische Erfolgsfaktoren für die Langzeitarchivierung in Deutschland“ erfolgt.

### *Kataloganreicherungen*

Im SWB wurden bereits 150.000 Links zu Inhaltsverzeichnissen und weiteren Kataloganreicherungen eingespielt. Im BSZ wurde nun die Möglichkeit geschaffen, mit Pica-Routinen urls zu Inhaltsverzeichnissen, Abstracts und ähnlichen Kataloganreicherungsdaten maschinell zu ergänzen. Diese Routine ersetzt das bisherige, aufwändige Verfahren, welches teilweise mit externen Programmen arbeitete. Derzeit werden die von den anderen Verbundsystemen und der DNB bereitgestellten Metadaten an der WB-Verbunddatenbank abgeglichen und die entsprechenden Links in die Titelaufnahmen eingetragen. Nach Beendigung des Nachspiels erfolgt dann der regelmäßige Abgleich mit Übernahme der Links.

Die Digitalisierung von „Monografien-Neuerscheinungen mit Inhaltsverzeichnissen der Reihe A“ der Deutschen Nationalbibliothek erfolgt seit März 2009 im Routinebetrieb. Zusätzlich erfolgt die Retrokataloganreicherung der Monografien mit Zugangsjahr 1913–1922. Bisher liegen ca. 291.593 Inhaltsverzeichnisse gescannt vor.

Die DNB importiert einmalig in den Bibliotheksverbänden vorliegende Inhaltsverzeichnisse mit zugehörigen Titeldatensätzen. Noch nicht in der DNB nachge-

wiesene Inhaltsverzeichnisse werden in den entsprechenden DNB-Bestand übernommen. Ein solcher Import ist für den *HeBIS*-Verbund erfolgreich abgeschlossen. Zurzeit erfolgt der Import aus dem *BVB/KOBV*-Bestand. Der Bestand des *GBV* schließt sich im Monat November 2010 an.

Die Verarbeitung der Grundlieferungen von *OBVSG*, *DNB*, *BSZ*, *BVB* ist bei *HeBIS* vollständig abgeschlossen. Ebenso existiert ein automatisiertes Verfahren, die monatlichen Lieferungen von *DNB* und *BVB* einzuspielen. Anpassungen für die Lieferungen von *BSZ* sind im Test. Die Grundlieferung aus dem *hbz* wird zurzeit bearbeitet.

Die Digitalisierungen von Provenienzmerkmalen wie z.B. Stempel, Ex Libris, Notizen etc. können auf dem *HeBIS*-Scan-Server abgelegt und verfügbar gemacht werden. Die Verarbeitung dieser Daten erfolgt vollkommen automatisiert. Zur Qualitätskontrolle wird aber die Log-Datei der Verarbeitung jeder Datenlieferung per Mail an den zuständigen Systembetreuer zur Überprüfung geschickt. Die ersten Provenienz-Scans aus der Stadtbibliotheken Mainz und Worms wurden mit dem neuen Verfahren bereits abgelegt.

#### *DFG Projekt BibDir HeBIS*

Für das Projekt *BibDir* wird zurzeit der Abschlussbericht erstellt. Die im *DFG*-Antrag genannten Aufgaben konnten alle erfolgreich beendet werden. Zusätzliche Funktionalitäten wurden während der Projektarbeiten erkannt und realisiert. Eine Überführung in eine produktive Umgebung wird sehr wahrscheinlich durch die Sichelstelle der Staatsbibliothek zu Berlin in Zusammenarbeit mit den bisherigen Projektpartnern vorgenommen.

#### *Europeana*

Das *BSZ* ist Datenaggregator für das EU-Projekt *ATHENA*, das Daten aus dem Museumsbereich für die Europäische Digitale Bibliothek *Europeana* zusammenträgt. Das *BSZ* hat rund 4.000 Datensätze des *TECHNOSEUMS* Mannheim (ehemals Landesmuseum für Technik und Arbeit) über *ATHENA* an die *Europeana* geliefert.

Weitere Lieferungen von Staatlichen Museen in Baden-Württemberg sind in Vorbereitung. In der *Europeana* werden derzeit rund 12,9 Millionen Objekte präsentiert, davon rund dreizehn Prozent aus Deutschland (zweitgrößter Datenlieferant nach Frankreich mit 20 Prozent). Von diesen Objekten sind 66 Prozent Bilder, 32 Prozent Texte und je ein Prozent Video und Töne.

## 100. Deutscher Bibliothekartag 2011 in Berlin

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme wird, wie schon in den vergangenen Jahren, mit einer mehrstündigen Veranstaltung mit Beiträgen aus den Verbänden am Bibliothekartag vertreten sein.

### Personalia

Seit Sommer 2010 ist Herr Prof. Dr. Bernd Hagenau neuer Vertreter der Kultusministerkonferenz in der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme. Er löst Herrn Dr. Friedrich Bode ab, der mit Eintritt in den Ruhestand aus der AG Verbund ausgeschieden ist.

### Neues von den Mitgliedern – Stand: Oktober 2010

#### Bibliotheksservice Zentrum Baden-Württemberg (BSZ)

##### *Erweiterung des Datenbankangebotes in Broadcast-Search*

In der Funktion „Broadcast-Search“ im Erfassungsclient WinIBW stehen weitere Datenbanken für die Recherche und Nutzung der Daten für die Katalogisierung zur Verfügung. Neben der British Library sind nun auch die BNB (British National Bibliography) sowie die Datenbanken der „Biblioteca Nacional España“ und die der „Bibliothèque national de France“ eingebunden. Für die Übernahme der Daten stehen jeweils vom BSZ erstellte, ausgefeilte Konverter in der WinIBW zur Verfügung, um somit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Katalogisierungsarbeit zu erleichtern und damit den Workflow zu beschleunigen.

##### *Neueinspielung der Regensburger Verbundklassifikation als Normdatei*

Ende August 2010 wurde die Einspielung eines Gesamtabzuges der RVK von der UB Regensburg auf der Katalogisierungsdatenbank durchgeführt. Damit steht in der SWB-Verbunddatenbank wieder eine aktuelle RVK-Normdatei zur Verfügung. Es sind nun über 810.000 RVK-Normdatensätze im SWB vorhanden.

##### *Sachliche Erschließung von Titeldaten*

Insgesamt sind Ende August 2010 in der SWB-Verbunddatenbank 3.887.837 Titel mit Schlagwörtern bzw. Schlagwortketten erschlossen sowie 4.236.847 Titel mit Klassifikationen bzw. Notationen. Für die aus der WorldCat-Einspielung der SWB-Daten in 2009 zurückgelieferten DDC-Notationen erfolgte der Nachtrag in der SWB-Datenbank. Außerdem wurden im Juni 2010 in der SWB-Verbunddatenbank ca. 4.600 Titelaufnahmen von E-Books, die nicht sachlich erschlossen waren, durch Sacherschließungsdaten aus den Aufnahmen der parallelen Druckausga-

be angereichert. In die Aufnahmen der E-Books, die mit Parallelaufnahmen der Druckausgabe verknüpft sind, wurden die dort vorhandenen RVK-Notationen, DNB-Schlagwortketten und SWB-Schlagwortketten übernommen.

#### *Metadaten zur Sammlung „Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts Online“*

Ca. 4.500 Titelsätze zur Sammlung „Deutsche Literatur des 18. Jahrhunderts Online“ sind Anfang Juli 2010 in die Katalogisierungsdatenbank übernommen worden. Es wurden Exemplarsätze für vier Bibliotheken erzeugt. Die Verlagsdaten für diese Sammlung wurden im hzb konvertiert und in die hzb-Verbunddatenbank übernommen.

#### *Daten der UB Heidelberg aus dem Inkunabelkatalog INKA übernommen*

Im Februar 2010 wurden die Bestände der UB Heidelberg aus dem Inkunabelkatalog INKA in die SWB-Datenbank eingespielt. Hiermit wurden zum ersten Mal aus diesem Katalog Titel- und Exemplardaten einer Bibliothek in die SWB-Datenbank übernommen. Die Datenübernahmen aus INKA für Bibliotheken aus dem SWB werden nach diesem erfolgreich verlaufenen Projekt mit den Inkunabeldaten der UB Tübingen fortgesetzt.

#### *Bibliotheksportale*

Die Diskussion über die Zukunft der Literaturrecherche in Bibliotheken nimmt derzeit einen breiten Raum ein: So bleibt dieses Thema Schwerpunkt auf den Sitzungen des Fachausschusses Planung und Entwicklung des BSZ. Dabei steht nicht nur die Ablösung von SISIS-Elektra als Portalsoftware zur Debatte, sondern es wird überlegt, wie das bislang angewandte Paradigma der verteilten Metasuche durch den Einsatz von Suchmaschinentechnologie ersetzt oder ergänzt werden könnte, um aktuelle Funktionalitäten wie Relevance Ranking, Facettierung etc. zu realisieren.

Das BSZ hat dazu TouchPoint von OCLC evaluiert. Neben deutlichen Fortschritten in der Softwarearchitektur und der Oberflächengestaltung weist die Software momentan noch Defizite in der Mandantenfähigkeit (Sichten) sowie der Einbindung von Nicht-Standard-Schnittstellen auf. Daher ist eine Einführung zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht möglich. Daneben wurde auch die Eignung als Oberfläche für den SWB-Online-Katalog und den daraus abgeleiteten lokalen Sichten und Bibliografien geprüft.

*KIT-Bibliothek nimmt InfoDesk in Betrieb*

Das E-Mail-Auskunftssystem des BSZ InfoDesk erfreut sich sowohl in der Installation für wissenschaftliche Bibliotheken als auch als Deutsche Internetbibliothek weiterhin stetiger Nachfrage. Zu den jüngsten Anwendern zählt nun auch die KIT Bibliothek Karlsruhe, die den Dienst in seiner mehrsprachigen Fassung eingeführt hat.

*Fortschritte bei der OPUS-Entwicklung*

Nachdem mit einem Entwicklungsrelease von OPUS 4 zum Bibliothekskongress in Leipzig ein erstes Ergebnis vorlag, reorganisierten die Projektpartner den Entwicklungsprozess mit dem Ziel eines Releases im Herbst 2010. Vorbereitet durch einen Spezifikationsworkshop in Berlin, auf dem die Anforderungen an die neue Version aktualisiert wurden, haben nun sechs Entwickler, zusammengeführt beim KOBV in Berlin, einen ersten Release-Kandidaten zum Testen freigegeben. Der Termin für das Release der Software wurde auf den 16. November 2010 festgelegt. Neben dem BSZ unterstützen die Universitätsbibliothek Stuttgart sowie die Saarländische Universitäts- und Landesbibliothek Saarbrücken diese Maßnahme. Resultat wird eine Repository-Software sein, welche differenzierte Workflows mit flexibler Rechteverwaltung und aktueller Usability über einem konfigurierbaren Datenmodell und hierarchisch strukturierten Collections ermöglicht. Damit kann insbesondere die dringend benötigte Verbindung von Hochschulschriftenserver mit Hochschulbibliografie geschaffen werden. Im Hinblick auf das bevorstehende Release intensiviert das BSZ den Aufbau der OPUS-Geschäftsstelle und die Pflege der OPUS-Community, indem es eigenes Personal für diesen Zweck abstellt.

Gleichzeitig konnten mittlerweile nahezu alle OPUS-Anwendungen, die das BSZ für Bibliotheken betreibt, auf die aktuelle Version 3.3 überführt werden, sodass für anstehende Migrationen eine homogene Basis hergestellt wurde. Die Bedeutung von OPUS, die mit mehr als hundert Installationen die am weitesten verbreitete Repository-Software in Deutschland ist, wird durch einen stetigen Strom neuer Interessenten unterstrichen.

Ausgehend von OPUS wirkt das BSZ auch im Rahmen von DINI an der nationalen Standardbildung mit: So wurde unter maßgeblicher Mitwirkung des BSZ das Gemeinsame Vokabular für Publikations- und Dokumenttypen definiert und veröffentlicht. Das Format XMetaDissPlus, das das BSZ für die Übertragung von Metadaten aus Repositorien in Kataloge entwickelt hatte, wurde entsprechend überarbeitet und ergänzt und als Version 2.0 zur weiteren Pflege an die Deutsche Nationalbibliothek übergeben: Diese stellt nun die Verfahren zur Pflichtabgabe elektronischer Publikationen auf dieses Protokoll um.

*Informationsmittel für Bibliotheken (IFB) neu strukturiert*

Das Online-Rezensionsorgan Informationsmittel für Bibliotheken (IFB), in dem seit 1993 bibliothekarisch qualifizierte Rezensionen gesammelt und publiziert werden und das beim BSZ gehostet wird, wurde mit neuen Funktionalitäten ausgestattet. Dabei wurde die an die Printform angelegte Strukturierung aufgegeben, sodass nun kontinuierlich Rezensionen eingestellt und im SWB-Verbund-OPAC verlinkt werden.

*MusIS/Archive/BAM-Portal*

Das Badische Landesmuseum, das schon mit mehreren digitalen Katalogen im Internet vertreten ist, hat Anfang Juni 2010 einen Querschnittskatalog seiner vier Sammlungsbereiche freigeschaltet. Auch dieser digitale Katalog wird, wie die übrigen, vom BSZ gehostet und betreut. Er zeigt Werke der Antike, der Kunst- und Kulturgeschichte und der Numismatik sowie Bestände im Bildarchiv Südbaden in Staufen.

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Kindermedienwelten“ des Instituts für angewandte Kindermedienforschung (IfaK) der Hochschule der Medien findet seit 2007 die wissenschaftliche Auswertung einer Sammlung von historischen Kindermedien statt, die ca. 4.000 Objekte umfasst und mit Unterstützung des BSZ in IM-DAS-Pro dokumentiert wird.

Im Auftrag des MWK übernimmt das BSZ die fachliche Betreuung einer Arbeitsgruppe Dokumentationsmindeststandard der Staatlichen Museen in Baden-Württemberg. Ziel der AG ist es, einen Mindeststandard als Felderkatalog zu erarbeiten, der bei allen Staatlichen Museen in Baden-Württemberg einheitlich für die Objekterfassung verwendet wird. Damit soll eine schnellere und konsistentere Erfassung der Bestände der Staatlichen Museen unterstützt werden.

Das BAM-Portal begrüßt als neue Teilnehmer:

- die Bibliotheca Palatina der Universitätsbibliothek Heidelberg mit Digitalisaten deutschsprachiger Handschriften des Mittelalters und der Frühen Neuzeit,
- das Computerspielmuseum Berlin mit Daten zu klassischen Computerspielen,
- das Bild- und Tonarchiv der volkskundlichen Kommission des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe mit zahlreichen Bild- und Tondokumenten.

Im Rahmen des Projekts „Datenschutz und IT-Sicherheitskonzept für den Einsatz von LuK in den Kunsteinrichtungen des Landes Baden-Württemberg“ veröffentlichte das BSZ im Sommer 2010 für das MWK ein Anwenderhandbuch, das im Auftrag des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst des Landes Baden-Württemberg vom BSZ erstellt worden ist. Das von Gutachtern testierte und dem Landesbeauftragten für Datenschutz (LfD) durchgesehene Handbuch bietet

Unterstützung bei der Einführung und Umsetzung von Datenschutz und Datensicherheit nach BSI-Standard („IT- Grundschutz“).

Das vom MWK finanzierte Pilotprojekt für die Einführung und Umsetzung von Datenschutz und IT-Sicherheit nach BSI-Standard in der Württembergischen Landesbibliothek und dem Lindenmuseum Stuttgart wurde bereits erfolgreich übergeben. In den nächsten Wochen folgen weitere der elf Kunsteinrichtungen in Baden-Württemberg. Nach dem Projektende, spätestens im 2. Quartal 2011, steht das BSZ den Kunsteinrichtungen weiter als Berater zur Verfügung.

Weitere Informationen: <http://www.bsz-bw.de/>

### **BibliotheksVerbund Bayern (BVB)**

#### *ALEPH 500*

Das Verbundkatalogsystem ALEPH 500 und die zugrunde liegenden Systemkomponenten werden momentan auf den aktuellen Versionsstand gehoben und auf die Implementierung der GND im nächsten Jahr vorbereitet.

#### *Die Verbunddatenbank bekommt einen neuen Namen*

Die gemeinsame Katalogdatenbank von BVB und KOBV heißt nun B3Kat. In diesem Namen spiegelt sich die Partnerschaft der beiden Verbünde, die ihr Wirkungsfeld in den drei Bundesländern Bayern, Berlin und Brandenburg haben. Der Namensfindung ging ein offener Wettbewerb voraus.

#### *Datenmigration KOBV-Bibliotheken und Kunstbibliothekenverbund*

Die Verbundzentralen des BVB und des KOBV bereiten zurzeit die Überführung der Datenbestände der Bibliothek der Freien Universität Berlin in Zusammenarbeit mit dieser in den Gemeinsamen Verbundkatalog von BVB und KOBV vor. Das lokale ALEPH 500-System der Bibliothek der FUB wird anschließend im Replikationsverfahren automatisch mit den Katalogdaten aus der Verbunddatenbank beliefert werden.

Gleichzeitig befindet sich noch für dieses Jahr die Datenübernahme für den Kunstbibliothekenverbund Rom-Florenz-Paris-München in Vorbereitung. Die Daten dieser Bibliotheken werden zuvor in ein gemeinsames ALEPH-Lokalsystem transferiert, das im Rechenzentrum der Max-Planck-Gesellschaft (GWDG) in Göttingen gehostet wird. Anschließend werden sie in die Verbunddatenbank beim BVB integriert.

*OAI-Harvesting*

Der BVB weitet das für die EUROPEANA entwickelte OAI-Harvesting-Verfahren inhaltlich aus und macht es auch für andere Lieferdienste verfügbar.

*FAST-ESP Suchmaschinentechnologie*

Der BVB hat auf der Grundlage der Erfahrungen beim Einsatz der Suchmaschinentechnologie FAST-ESP eine offen zugängliche Schnittstelle in FAST für unterschiedliche Anwendungsumgebungen entwickelt, die zurzeit in den SISIS-Lokalsystemen von OCLC und der Retrievalumgebung des KVK zur Optimierung des Zugriffs auf das Gateway Bayern genutzt wird.

*Anpassungen für mobile Endgeräte*

Das Verbundportal Gateway Bayern, das SFX-Servicefenster sowie die Bestellmasken der Endnutzer-Onlinefernleihe wurden für die Nutzung auf mobilen Geräten optimiert. Es handelt sich hierbei um eine Browserlösung, die für viele mobile Geräte die Nutzung der Anwendungen komfortabel möglich macht. Der Funktionsumfang ist der gleiche wie bei der Nutzung mit konventionellen Endgeräten.

*Entwicklungspartnerschaft BVB-KOBV*

Folgende neuen Entwicklungsprojekte wurden definiert und z.T. bereits gestartet:

- Suchmaschinentechnologie: die Einbindung externer Lucene-Indizes wird anhand des Anwendungsbeispiels „Nationallizenzen“ erprobt; Ziel ist die Integration in die Online-Kataloge/Portale der Verbünde (inkl. Lokalsysteme)
- Automatische Fehleranalyse in Verbundkatalogen (inklusive Verbesserung der Dubletten-Problematik)
- Einsatz von Visualisierungstechniken für Katalogrecherchen (wie Zeitstrahl, Kartendarstellung oder Treemap)
- Konvertierung von PDF-Dokumenten in verschiedene E-Book-Formate wie EPUB mit dem Ziel, nach Möglichkeit On-the-fly-Konversionen zu unterstützen.

*Anwendungsbetreuung Lokalsysteme*

Im BVB sind aktuell 36 lokale SISIS-Systeme in Betrieb, die an das Verbundsystem angeschlossen sind. Durch den Einsatz dieser lokalen SISIS-Systeme steht für über 90 Bibliotheken ein Online-Benutzerkatalog zur Verfügung, in 42 Bibliotheken ist die Ausleihe automatisiert, in 32 Bibliotheken zusätzlich die Erwerbung. Für 28

SISIS-Systeme ist InfoGuide als Portallösung realisiert. Alle Bibliotheken werden von der Verbundzentrale durch die First-Level-Hotline betreut.

Parallel zum Einsatz von SISIS SunRise V3.7p1 bzw. p2 ist nun der Umstieg auf FAST Version 5.2 erfolgt. Ebenso wurde die Einbindung der FAST-Indexe für den Verbundkatalog umgesetzt und damit die Zugriffe auf den Verbundkatalog über Z39.50 abgelöst. Derzeit wird die Einbindung der Aufsatzdatenbank als FAST-Target vorbereitet.

Mittlerweile wurden die lokalen OPACs für die Nutzung auf mobilen Geräten optimiert. Es handelt sich hierbei um eine Browserlösung, die für viele mobile Geräte die Nutzung der OPACs komfortabel möglich macht. Der Funktionsumfang ist der gleiche wie bei der Nutzung mit konventionellen Endgeräten.

#### *Weiterentwicklung von SISIS*

Die aktuell freigegebene Version ist SISIS SunRise V3.7p2. In der Version 3.7p2 von SISIS SunRise sind viele Fehler korrigiert, womit die Version 3.7 abgerundet wird.

Mit dem Umstieg auf SISIS SunRise V4.0 wird UniCode als Zeichensatz unterstützt werden. Für Tests steht nun eine Pilotversion zur Verfügung. Mit der Freigabe dieser Version wird Anfang 2011 gerechnet. Mit der Umstellung auf die Version 4.0 wird vom Verbundsystem über den lokalen Katalog bis hin zur Benutzeroberfläche durchgängig mit UniCode/UTF8 gearbeitet. Damit werden bei der Übertragung der Daten zwischen den Systemen keine Zeichen mehr verloren gehen oder falsch umgesetzt werden. Bisher eingetretene Zeichenverluste werden behoben.

Parallel wird die Version 1.5 des neuen Endnutzer-Interface TouchPoint getestet. Eine Verwendung als Benutzeroberfläche für die SISIS-Lokalsysteme wird jedoch erst mit der Bereitstellung der NCIP-Schnittstelle möglich sein. Wesentliche Neuerung von TouchPoint ist die ausschließliche Nutzung der Daten aus einem Suchmaschinenindex für die Recherche und Anzeige der Katalogdaten. Nur für Benutzerfunktionen und den Zugriff auf Exemplardaten muss noch auf das SISIS-System zugegriffen werden.

Von den 36 SISIS-Systemen im BVB werden mittlerweile 29, davon sechs Systeme von Universitätsbibliotheken, bei der Verbundzentrale des BVB gehostet. Im Rahmen der Strategischen Allianz mit dem KOBV wurde der ASP-Dienst für die SISIS-Lokalsysteme auch den Bibliotheken im KOBV angeboten und mittlerweile von vier Bibliotheken genutzt. Hinzu kommen zwei Bibliotheken aus Nordrhein-Westfalen. Insgesamt hostet der BVB derzeit 35 SISIS-Systeme. Der ASP-Dienst des BVB für SISIS-Systeme ist kostenpflichtig, sein Preis hängt im Wesentlichen von der Anzahl der Titelaufnahmen und der eingesetzten Module ab.

Seit einiger Zeit werden die gehosteten SISIS-Systeme auf neue Rechner umgezogen, was auch mit dem Update auf die aktuelle SISIS-Version einher geht. Mit dem Abschluss dieser Arbeiten werden die Systeme auf einer komplett neuen Hardwareumgebung mit aktuellen Versionen laufen. Für den Betrieb der Systeme wurde zusammen mit dem LRZ ein neues Betriebskonzept entwickelt, das eine generelle Virtualisierung der Rechner in einer Cluster-Umgebung vorsieht.

Weitere Informationen: <http://www.bib-bvb.de>

## **Deutsche Nationalbibliothek (DNB)**

### *E-Paper*

Im Rahmen ihres gesetzlichen Auftrags startete die Deutsche Nationalbibliothek im Dezember 2009 ein Pilotprojekt zur Sammlung, Erschließung, Bereitstellung und Archivierung digitaler Ausgaben gedruckter Tageszeitungen, sogenannter E-Paper. Für einen Großteil der knapp 300 vorgesehenen Titel läuft dieses Verfahren seit August 2010 produktiv, aktuell werden kontinuierlich weitere Titel in den Workflow integriert und dieser in einigen Punkten, wie der Kommunikation mit den Verlagen, noch verbessert. Die bisherige Praxis der Mikroverfilmung von Tageszeitungen wird bei geeigneten Titeln ab Jahrgang 2011 durch die Archivierung der digitalen Ausgabe abgelöst.

### *Ausleihsystem*

Im Juni 2010 wurde in der DNB für die Standorte DBN-F und DNB-L eine automatisierte Ausleihverbuchung eingeführt. Zum Einsatz kommt hier die Software SUNRISE, ergänzt um DNB-spezifische Anpassungen, die in den Programmumfang eingehen werden. Die Daten werden zeitnah mit einem Hintergrundprozess (OUF) vom OCLC CBS nach OCLC SUNRISE übertragen.

Als Bedienungsoberfläche für den Endnutzer des Ausleihsystems kommt das Portal der DNB zum Einsatz; die technische Kommunikation zwischen den Systemen erfolgt über die inzwischen erweitert vorliegende XSLNP-Schnittstelle der Fa. OCLC.

### *Crisscross*

Die zweite Komponente des CrissCross-Projekts, die Verlinkung der SWD mit RAMEAU und LCSH-Schlagwörtern, ist nun fertiggestellt. Ca. 50.000 SWD Schlagwörter wurden in dem Linking Management Tool (LMI) von MACS mit RAMEAU/LCSH-Pärchen verbunden. SWD-Änderungslieferungen werden für Aktualisierung des Vokabulars bereitgestellt. Die Nutzung der Links in der DNB-Umgebung über Linked Data-Verfahren ist zurzeit in der Planung.

Die Verlinkung der DDC mit dem SWD-Schlagwort in dem Katalogisierungsclient WinIBW wird fortgeführt. Im Linked Data Service wurden die im LMI verwalteten Links von einem SWD-Begriff zu LCSH und RAMEAU als RDF-Relationen veröffentlicht.

#### *Netzpublikationen – weitere Entwicklungen*

Nach der Einführung der Ablieferung über OAI-PMH für monografische Netzpublikationen kommerzieller Anbieter wurde an der Umsetzung eines automatisierten Geschäftsgangs für Hochschulschriften gearbeitet. Abhängig ist der Umstieg auf das neue Verfahren vom Stand der Universitätsbibliotheken, die derzeit an der Umstellung von XMetaDiss auf XMetaDissPlus arbeiten. Der Termin für den Umstieg ist das erste Quartal 2011.

Die Erweiterung von XMetaDiss auf alle Arten von Hochschulschriften ist abgeschlossen. In Zusammenarbeit mit einer Untergruppe der DINI AG wurde eine Liste der Publikationstypen erstellt, die sich am Vokabular von DINI und Driver orientiert und damit auch eine internationale Ausrichtung hat. Sie wurde in die Referenzbeschreibung XMetaDissPlus integriert und auch als DINI-Schrift veröffentlicht. Die Referenzbeschreibung wird zurzeit überarbeitet, da sich aus der Zusammenarbeit im Rahmen der Umstellung weitere Anforderungen ergeben haben.

In Zusammenarbeit mit dem Projekt DP4Lib wird an einem weiteren Ablieferungsverfahren für die automatisierte Ablieferung gearbeitet. Das Hotfolder-Verfahren ist im Gegensatz zum OAI-Harvesting ein Push-Verfahren und soll die Ablieferung von Objekt und Metadaten in einem Container in einer definierten Form ermöglichen.

Im ersten Quartal 2010 wurde das Feinkonzept für die IT-Infrastruktur erstellt und die benötigte Systemausstattung für die Bereiche Produktionssystem und Repository definiert. Die Umsetzung erfolgt in mehreren Teilschritten als Proof-of-Concept. Die Evaluierung eines ersten Proof-of-Concept für Virtualisierung und Produktivspeicher konnte im zweiten Quartal 2010 erfolgreich abgeschlossen werden und die Migration in die neue Produktionsumgebung startete 09/2010. Die Evaluierung des Großspeichersystems für das Repository erfolgt derzeit in einem weiteren Proof-of-Concept.

#### *DMA Datenträgermigration*

Das Projekt Datenträgermigration DMA soll die Audio-CDs des Deutschen Musikarchivs (DMA) in Berlin, die die einzige zentrale Sammlung aller in Deutschland veröffentlichten CD-Tonträger darstellen, in ein sicheres Massenspeicherum-

feld migrieren. Hintergrund dafür ist die akute Bedrohung der insgesamt knapp 500.000 CD-Tonträger, deren früheste Exemplare aus dem Jahr 1983 stammen, durch physische Schäden und materialimmanente chemische Prozesse. Messungen 1994 und 2007 ergaben eine deutliche Zunahme an Lesefehlern, die von Informationsverlusten bis hin zur Unabspielbarkeit führen.

Die Migration der CDs wird mit Hardware, die eine exakte Fehlerdetektion während des Einleseprozesses und dessen Protokollierung ermöglicht und damit ein dokumentiertes Qualitätsmanagement erlaubt, von der IT-Abteilung der DNB durchgeführt. Alle auf der CD befindlichen Informationen (Audio, Subcode, Multimedia) werden gespeichert. Im Frühjahr 2010 fand hierzu ein Testlauf mit insgesamt 12.500 CDs statt. Parallel dazu wurde die Erstellung eines digitalen Abbilds der CD durch Digitalisierung der gesamten Begleitmaterialien erprobt. Digitalisate zu allen migrierten CDs sind in diesem Rahmen durch einen Dienstleister erstellt worden. Da die Digitalisierung sehr personalintensiv ist und die Kosten der Migration der CDs um ein Vielfaches übersteigt, kann erst weiter digitalisiert werden, wenn entsprechende Mittel zur Verfügung stehen.

Im Sommer 2010 wurden Anpassungen am Migrationssystem vorgenommen und weitere knapp 6.000 CDs migriert. Im ersten Migrationsjahr konnten trotz Testphase, technischen Anlaufschwierigkeiten, wenig Personal und Umzug des Bestandes gut 18.200 CDs oder mehr als 4% des Gesamtbestandes an Audio-CDs migriert werden.

Nach dem Umzug des DMA nach Leipzig soll 2011 bei entsprechenden Personalkapazitäten die Migration in einen Regelbetrieb überführt und täglich 500 CDs migriert werden. Je nach weiterem Zuwachs des CD-Bestandes wird das Projekt spätestens 2015 abgeschlossen werden.

#### *Übernahme von Phononet-Fremddaten für das DMA*

Im Rahmen des Projektes Übernahme von Phononet-Fremddaten sollen Daten des größten Anbieters von Fremddaten im Musikbereich als Katalogisierungsbasis in das Katalogsystem der DNB übernommen werden. Die Übernahme beschränkt sich vorerst auf die Metadaten aus dem Produktkatalog für das Musikrepertoire von Phononet. Die Übernahme von digitalen Audio- und Begleitmaterialdaten wird verschoben, da diese entgegen den ursprünglichen Erwartungen nur eine geringe Schnittmenge besitzen und ein eigenes Phononet-Produkt darstellen.

Als erster Schritt wurde ein mögliches Datenmodell entwickelt, da neben den Daten zu CDs auch Daten auf der sogenannten Trackebene übernommen und weiterverarbeitet werden sollen. Nach einer Analyse der von Phononet gelieferten Inhalte wurde eine vorläufige Konkordanz für die Übernahme der Daten konzipiert. In der Folge wird diese umgesetzt, das übrige Importverfahren entwickelt

und anhand der Testergebnisse angepasst. Anfang 2011 sollen die ersten Daten dann produktiv genutzt werden.

### *Linked Data Service II*

Ende Juni 2010 konnte das Vorgängerprojekt zum Aufbau eines Linked Data Services erfolgreich abgeschlossen werden. Dieses hatte das Ziel, erste Erfahrungen mit der Veröffentlichung der DNB-Daten als Linked Data zu sammeln, Kontakte in der Semantic Web Community zu knüpfen und zu pflegen, sowie einen ersten öffentlichen Beta-Dienst dazu etablieren.

Darauf aufbauend hat das aktuelle Projekt Linked Data Service II das Ziel, den existierenden Service auszubauen. Das Projekt gliedert sich in drei Phasen und ist für den Zeitraum von Juli bis Dezember 2010 angesetzt. In der ersten, bereits abgeschlossenen Phase wurde die Datenbasis um die Darstellung der Projektergebnisse aus dem CrissCross-Projekt erweitert (insbesondere Verknüpfungen der SWD zur DDC Deutsch). Diese Verlinkung zwischen der SWD und der DDC hat hinsichtlich der RDF-Modellierung eine hohe Komplexität und wurde basierend auf den Ergebnissen der Zusammenarbeit mit Prof. Staab (Universität Koblenz-Landau) in den Linked Data Service integriert.

Aktuell wird die technische Infrastruktur im Hinblick auf Skalierbarkeit, Modularität und mögliche automatische Updatemechanismen überarbeitet. Bis zum Ende des Jahres 2010 werden darüber hinaus zusätzliche Schnittstellen zum Zugriff bereitgestellt.

### *Petrus (Prozessunterstützende Software für die digitale Deutsche Nationalbibliothek)*

Seit Beginn des Jahres 2009 führt die Deutsche Nationalbibliothek (DNB) das Projekt PETRUS durch, um einen automatisierten Geschäftsprozess für die Erschließung von Netzpublikationen zu entwickeln. Zur automatischen Vergabe der DNB-Sachgruppen und der Beschlagwortung werden bis zum Ende des Jahres 2010 in einem Ausschreibungsverfahren ermittelte Softwaresysteme getestet.

Bei der Sachgruppenvergabe sollen digital vorliegende Objekte mit automatischen Verfahren in die richtige Hauptsachgruppe eingeordnet werden. Angewendet wird die Systematik der DNB-Sachgruppen mit ihren derzeit 101 Klassen. Qualitätsziel ist eine korrekte automatische Zuordnung in mindestens 80% der Fälle. Vergleichsmaß ist die intellektuell vergebene Sachgruppe. Mit unterschiedlichen Kombinationen von Netzpublikationen und gescannten Inhaltsverzeichnissen als Test- und Trainingsdaten werden mehrere Testreihen durchgeführt. Die getesteten Softwaresysteme erreichen bisher Ergebnisse von durchschnittlich 65% bis 75% richtig zugewiesener Hauptsachgruppen. Damit scheinen die Möglichkeiten

der statistischen Verfahren weitgehend ausgeschöpft zu sein. Für den weiteren Optimierungserfolg sind voraussichtlich andere Aspekte ausschlaggebend, nämlich Qualität und Umfang der Trainingsdaten, sowie die Nutzung von Zusatzinformationen. In diese Richtung soll weitergearbeitet werden.

Bei der Beschlagwortung sollen Schlagwörtern mit der Schlagwortnormdatei (SWD) als kontrolliertem Vokabular und freie Deskriptoren vergeben werden. Die Zuordnung von Schlagwörtern zu einer Publikation soll begrenzt werden, entweder durch Festlegung eines Schwellenwertes für die Konfidenz, den jedes Schlagwort erreichen muss, oder durch Festlegung einer maximalen Anzahl vergebener Schlagwörter. Getestet werden Verfahren, bei denen die Relevanz im Text gefundener Begriffe ermittelt und bei der kontrollierten Beschlagwortung über die SWD als Thesaurus auf die jeweilige Ansetzungsform zurückgeführt werden. Die Auswertung erfolgt über Stichproben, bei denen eine intellektuelle Bewertung der inhaltlichen Übereinstimmung zwischen den automatisch vergebenen Schlagwörtern und dem Thema des Dokuments vorgenommen wird. Die Auswertung ist noch nicht abgeschlossen. In der nächsten Phase des Projekts erfolgt die Beschaffung eines Softwaresystems. Das Ausschreibungsverfahren dafür läuft bereits.

#### *URN-Service 2.0*

Ziel des Projekts ist die Stabilisierung und funktionale Weiterentwicklung des URN-Services der DNB. Ein erster in Java komplett neu entwickelter Prototyp des Resolvers wurde Mitte August 2010 in den Testbetrieb genommen. Mitte Oktober folgte der zweite Prototyp. Parallel wurden die Anforderungen an das zukünftige Administrationstool, gemeinsam mit den schweizerischen und österreichischen Kolleginnen und Kollegen im Rahmen eines DACH-Treffens, dokumentiert. Die Entwicklungen an diesem Administrationstool haben ebenfalls Mitte Oktober begonnen. Ein in DNB neu entwickeltes XML-Schema wurde allen PersID-Partnern als gemeinsames Austauschformat vorgeschlagen und befindet sich derzeit in der Abstimmung.

#### *Automatisierte Erzeugung von SWD-Schlagwörtern durch die Crosskonkordanz Wirtschaft (beteiligt: DNB, ZBW, GBV)*

Der Übersetzungsmechanismus der 2004 fertiggestellten Crosskonkordanz Wirtschaft soll genutzt werden, um automatisiert SWD-Deskriptoren an nicht inhaltlich erschlossener Literatur (z.B. der Reihe B der Deutschen Nationalbibliografie) zu erzeugen. Hierzu werden Datensätze der deutschen Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften, die mit Deskriptoren des Standardthesaurus Wirtschaft versehen sind, nach ILTIS importiert, an den vorhandenen DNB-Datensätzen ab-

geglichen und in die inhaltliche Erschließung übernommen. Die STW-Deskriptoren sollen dann genutzt werden, um via Crosskonkordanz Wirtschaft entsprechende SWD-Schlagwörter zu erzeugen und mit den Titeln zu verknüpfen. Die Sichtbarkeit auch der nicht im Verlagswesen erschienenen Literatur wird so im Portal der DNB erhöht; die erzeugten Schlagwörter können zudem an die ZBW und auch andere Interessenten ausgeliefert werden. Nach einem retrospektiven Lauf soll das Projekt zukünftig in ein regelmäßiges Verfahren überführt werden.

#### *Aufbau eines Geschäftsgangs für Webharvesting an der DNB*

Der gesetzliche Auftrag der DNB beinhaltet auch die Archivierung von Webseiten. In der Vergangenheit wurden Webseiten zu einzelnen Ereignissen (Bundestagswahlen, EU-Ratspräsidentschaft) in Zusammenarbeit mit dem Dienstleister European Archive eingesammelt. In einem internen Projekt soll nun ein Geschäftsgang entwickelt werden, der alle Schritte zum Umgang mit Webseiten umfasst: Auswahl, Sammlung, Erschließung, Archivierung und Bereitstellung.

In einer ersten Phase, die von Oktober 2010 bis März 2011 geht, wird auf Basis von praktisch erprobten Workflows vergleichbarer Institutionen eine konzeptionelle Auswahl der Verfahren und Tools in allen Teilschritten des Geschäftsgangs vorgenommen. Dazu wurde ein Fragebogen an ausgewählte Nationalbibliotheken verschickt. Die Antworten auf diese Umfragen werden in regelmäßigen Treffen mit der Generaldirektion auf die Situation der DNB übertragen, um daraus ein Konzept zu entwickeln. Die meistgenutzten Tools werden in Testinstallationen evaluiert. Das entstehende Konzept soll in einer zweiten Phase 2011 in einem implementierten Workflow erprobt werden.

#### *Bereitstellungssystem*

Mit der Verabschiedung des neuen Gesetzes „Gesetz über die Deutsche Nationalbibliothek“ wurde der DNB neben der Sammlung und Verzeichnung von Netzpublikationen auch der Auftrag gegeben alle Publikationen, die unter den Sammlauftrag der DNB fallen, gemäß dem Urheberrecht „für die Allgemeinheit nutzbar zu machen“.

Aufgrund der aktuellen Systemsituation kann die DNB diesem Auftrag nur teilweise gerecht werden. So können nur ein Teil der digitalen Ressourcen zur Verfügung gestellt werden und die Benutzer müssen zum Aufrufen von Netz- und datenträgergebundenen Publikationen eine Reihe von verschiedenen Systemen bedienen. Dadurch wird die Benutzerführung uneinheitlich bzw. intransparent; außerdem ist die Umsetzung der einschlägigen Urheberrechtsregelungen nicht einheitlich über ein System implementiert.

In der ersten Stufe des Projektes soll daher eine Lösung für eine einheitliche und benutzerfreundliche Regelung der Zugriffsrechte sowie ein Bookviewer für Digitalisate in einer integrierten, keinen Systemwechsel erfordernden Umgebung implementiert werden. Ein wesentlicher Bestandteil der ersten Stufe ist weiterhin die Bereitstellung der Musikträger des DMA.

Weitere Informationen: <http://www.d-nb.de>

### **Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV) / Verbundzentrale des GBV (VZG)**

#### *Neues Layout GBV Search&Order*

Die VZG hat das Layout der WWW-Oberflächen an die aktuellen Entwicklungen von OCLC angepasst, um künftig aufwendiges Nacharbeiten für eigene Entwicklungen zu vermeiden. Mit Anpassung des Layouts ist es nun möglich, über „Benutzereinstellungen“ persönliche Einstellungen wie die Sprache der Benutzeroberfläche, Sortierkriterien, usw. sitzungsübergreifend zu speichern.

#### *Lokale Bibliothekssysteme*

Im Zuge des Mitbestimmungsverfahrens zur Umstellung auf LBS4 in Niedersachsen hat OCLC ein Usability-Gutachten gemäß DIN EN ISO 9241 bei der tbs Berlin GmbH in Auftrag gegeben. Dieses Gutachten liegt seit Ende August 2010 vor. Die Hauptpersonalräte der am GBV beteiligten Länder und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz werden auf dieser Grundlage bis Jahresende eine Empfehlung für die örtlichen Mitbestimmungsverfahren zur LBS4-Umstellung abgeben.

Nachdem die LBS-Standorte Emden und Hildesheim bereits auf einem Server der VZG in Göttingen gehostet werden, entwickelt das MWK Niedersachsen zurzeit zusammen mit der VZG ein Gesamtkonzept für den zentralen Betrieb der niedersächsischen Standorte mit Ausnahme der großen Systeme in Göttingen und Hannover.

Zusammen mit der Firma Schweitzer hat die VZG ein automatisiertes Verfahren zur Übernahme der Daten aus dem Bestellsystem von Schweitzer entwickelt (analog dem Verfahren der SLUB Dresden). Erster Kunde wird Anfang 2011 die UB Greifswald sein. Die LBS-Schnittstelle ist für weitere interessierte Verlage und Buchhändler nutzbar.

#### *Lokale Bibliotheksportale*

Die VZG unterstützt verschiedene bibliotheksspezifische Lösungen für Bibliotheksportale, wie Beluga der SUB/Uni Hamburg und E-LIB der SuUB Bremen. Daneben wird TouchPoint in Zusammenarbeit mit OCLC zu einem Standardangebot für GBV-Bibliotheken entwickelt.

Als Basis für TouchPoint werden relevante Daten mit SOLR/Lucene indexiert. Die VZG verwendet dafür das MARC 21 Framework. In den vergangenen Monaten wurde deshalb die MARC-21-Ausgabe für GBV-Datenbanken um die für OPAC-Indexierungen relevanten bibliotheksspezifischen Elemente, wie Signaturen, lokale Sacherschließung, usw. und um Anpassungen an das GBV-Datenmodell für Verknüpfungen und Normsätze erweitert. Ergänzend wurde für Touchpoint das vorhandene MAB-basierte Internschema durch ein neues formatunabhängiges Internschema abgelöst. Erster Anwender ist die UB Lüneburg. Zurzeit laufen Gespräche mit weiteren Interessenten.

The screenshot shows the Leuphana University Lüneburg library catalog. The search results for the book "Mut und Entschlossenheit: Multiplikatoren des Erfolges" are displayed. The book is by Gross, Günter F., published by Landsberg: Verl. Moderne Industrie, 2001. The interface includes a search bar, navigation links, and a table of available copies.

| Standort                  | Signatur       | Ausleihstatus   | Zur Orientierung | Hinweis |
|---------------------------|----------------|---|------------------|---------|
| Teilbibliothek Rotes Feld | SoW 301 (50)84 | ausleihbar / Bitte am Standort Teilbibliothek Rotes Feld entnehmen. |                  |         |

Die VZG stellt alle vorhandenen Datenbanken (GVK, OLC, Ikar, VD17, Nationallizenzen, etc.) als zentralen SOLR/Lucene Index für die Einbindung in Portalanwendungen (GBV-Zentral). Ergänzend werden neben der produktbezogenen Selektion weitere datenbankübergreifende Selektionskriterien, wie SSG-Fachausschnitt, SSG, DDC, usw., angeboten.

Mit dem zentralen Angebot müssen diese Daten für die Nutzung mit Touchpoint nicht mehr lokal kopiert und indexiert werden, was den Aufwand vor Ort erheblich verringert.

GBV-Zentral kann von allen Portallösungen, die SOLR/Lucene unterstützen, genutzt werden. Mit Unterstützung der VZG konnte GBV-Zentral innerhalb weniger Stunden in Primo eingebunden werden.

Die VZG plant, die aktuelle IPort-Installation für die Verbundübergreifende Fernleihe Anfang 2011 durch eine TouchPoint-Installation abzulösen.

#### *Digitalisierungsdienste*

Auf Basis des ABBYY Recognition Servers bietet die VZG einen OCR-Service für Digitalisierungsprojekte an. Die Kapazität liegt bei mehr als 100 Seiten pro Minute. Die Preise liegen mengenabhängig bei ca. 1,5 Cent pro Seite. In Kürze ist dieser Service auch für Fraktur bei Preisen um 5 Cent pro Seite verfügbar.

Weitere Informationen: <http://www.gbv.de>

### **Hessisches Bibliotheksinformationssystem (HeBIS) / Verbundzentrale**

#### *Strategie*

Die Ergebnisse einer im Zeitraum November 2009 bis März 2010 durchgeführten SWOT-Analyse wurden auf der Sitzung des HeBIS-Verbundrats zur Kenntnis genommen und die daraus zu ziehenden Schlüsse ausführlich diskutiert. Es wurde beschlossen, drei Arbeitsgruppen zu bilden, die sich mit dem Entwurf einer neuen Verbundordnung, der Priorisierung der Dienste und mit dem Ausloten von Kooperationsmöglichkeiten befassen sollen. Es wird erwartet, dass die Arbeitsgruppen ihre (Zwischen-)Ergebnisse auf der nächsten Verbundratsitzung präsentieren.

#### *Zentrale Dienste*

Im Berichtszeitraum wurde der Konsolidierung der bisherigen Dienste ein hohes Gewicht beigemessen, um eine stabile Basis für neue Dienste bereitstellen zu können. Zudem wurde mit der Installation der aktuellen Moodle-Lernplattform dem Wunsch nach einem effizienteren Kursmanagement gefolgt.

#### *Systemarbeiten*

Hierunter sind zu nennen die Neustrukturierung des Backup-Services für alle zentralen Rechner, die Vereinheitlichung von Systemsoftware und Aufbau einer HeBIS-Toolbox. Die Version CBS 5.1 wird gegenwärtig getestet.

#### *Datenbank Updates*

Drei umfangreiche Datenbank-Updates wurden im Berichtsraum vorgenommen. Über die Osterfeiertage liefen Jobs, die das bisherige Datenmodell der Mehrbänder und die interne Darstellung der Schriftenreihen änderten. Dafür wurden rund 1.2 Mill. Titel modifiziert, 56.000 Titel gelöscht und die gesamte Datenbank neu

indexiert. Die Nachbereitung dieser Titeländerungen nahm relativ viel Zeit in Anspruch, da die Verbundzentrale sich das Ziel gesetzt hatte, auch – vorsichtig formuliert – unkonventionell erfasste Titel, die mit dem vorgegebenen Algorithmus nicht bearbeitet werden konnten, ohne Datenverluste in das neue Format umzusetzen. Zudem waren für Dublettencheck und Import-Routinen umfangreiche Nacharbeiten angefallen.

Ende April 2010 begann die Aktualisierung des GKD-Gesamtbestandes, die durch vorbereitende Schritte der DNB zur Bildung einer Gemeinsamen Normdatenbank notwendig wurde. Hierbei wurden rund fünf Mill. Normdatensätze modifiziert.

Ende Mai 2010 wurden mehr als sechs Mill. Titel geändert, da aufgrund neuer OCLC-Nummern und Anforderungen durch SRU-Funktionalität die bisherige Datenstruktur nicht aufrecht erhalten werden konnte. Um die Lokalsysteme nicht noch mehr über zusätzliche Updates zu belasten, wurden zeitlich unkritische Aufräumarbeiten über rund zwei Wochen verteilt und erst am 15. Juni abgeschlossen.

Wegen Änderungen der Sachgruppen in der ZDB wurden im September/Oktober 2010 rund 1,5 Mill. ZDB-Titel aus dem Grundbestand neu eingespielt.

#### *Lizenzexemplarprogramm*

Der wachsenden Bedeutung von Persistent Identifiern folgend wurde das Lizenzexemplarprogramm dahingehend modifiziert, dass nun diese primär für die Recherche in den lokalen OPACs genutzt werden. Zudem war wegen der Änderung der Sachgruppen in der ZDB und der Entscheidung, Online-Schriftenreihen wie Online-Zeitschriften zu behandeln, ein Gesamtlauf über die Datenbank notwendig, bei dem rund 3 Mill. Lizenzexemplare modifiziert werden. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen, da auf die Kapazität der Update-Funktionalität in die Lokalsysteme Rücksicht genommen werden muss.

#### *Fernleihe*

Zur besseren Unterstützung der Lokalsysteme wird seit Sommer 2010 ein Verfahren eingesetzt, das regelmäßig die Ablaufdaten der Fernleihuser vom CBS bestimmt und mit den Daten im LBS vergleicht. Bei Differenzen schickt das jeweilige LBS ein Skript mit Update-Kommandos für das CBS, damit dort das Ablaufdatum angepasst werden kann.

#### *OPAC*

Um die Nutzung der Sacherschließung zu verbessern, wurde der OPAC dahingehend modifiziert, dass nun ausgehend von der Volldarstellung eines Titels die

Möglichkeit besteht, über Checkboxen die Datenbank nach Titeln abzufragen, die eine ähnliche Kombination von Sacherschließungsdaten aufweisen.

### *Statistikserver*

Um Informationen über die Nutzung der DFG-geförderten Lizenzen von Zeitschriftenpaketen mit laufenden Jahrgängen bereitstellen zu können, ist der Statistikserver der Nationallizenzen um den Bereich „Laufende Zeitschriften“ erweitert worden. Hierbei wurden sämtliche (soweit verfügbar und verwertbar) Statistikdaten der laufenden Zeitschriftenpakete eingespielt und für die Auswertung dem Verhandlungsführer zur Verfügung gestellt. Derzeit umfassen die Nutzungsdaten der laufenden Zeitschriften die Zeiträume bis Ende 2009.

Die Geschäftsstelle des HeBIS-Konsortiums hat sich mit dem Baden-Württemberg-Konsortium ReDi auf eine Kooperation zur Weiterentwicklung des Statistikservers verständigt, die den zukünftigen Anforderungen an Nutzungsstatistiken genügen und den Pflegeaufwand reduzieren soll. Das Kooperationsprojekt Statistik begann offiziell zum 1. Juli 2010. In der ersten Phase wurde ein neues Datenmodell entworfen, welches in einem Anwenderworkshop und mehreren Treffen evaluiert worden ist. Gleichzeitig wurden eine Projektmanagementumgebung, SVN-Repositories sowie lokale Entwicklungsumgebungen eingerichtet und konfiguriert.

Parallel dazu werden für den Statistikserver Nationallizenzen Einrichtungssichten entwickelt, um den Teilnehmern die Einsicht in ihre Statistiken zu ermöglichen. Geplant ist hier eine Koppelung an die Nutzerverwaltung des CMS mit Shibboleth. Aufgrund der vielen Nachfragen ist hier die Zielsetzung, noch im laufenden Jahr 2010 in Produktion zugehen.

### *HeBIS-Portal*

In Vorbereitung auf eine mögliche Nachfolge der gegenwärtigen Portal-Software wurden umfangreiche Tests in einer Lycene/Solr-Umgebung gemacht. Es ist davon auszugehen, dass in diesem Bereich eine enge Kooperation mit den Verbänden realisierbar ist.

In der aktuellen Umgebung wurden die Verfügbarkeitsrecherche des Portals als eigenständiger Service ausgelagert, über eine eigene Beacondatei die Verlinkung von PND-Daten in Wikipedia realisiert und eine direkte Verlinkung zu PUMA/Bibsonomy (UB Kassel) eingerichtet.

Eine europaweite Ausschreibung einer neuen Portal-Software ist geplant.

### *Zentralredaktion Hessische Bibliografie*

Im Zuge der Vorbereitungen zur Einbindung der Vorgängerbibliografien der Hessischen Bibliografie in Datenbank und OPAC der Bibliografie wurden alle Bände des „Schrifttums zur Geschichte und geschichtlichen Landeskunde von Hessen“ gescannt und einer automatischen Schrifterkennung via OCR unterzogen. (Insgesamt sieben Bände: drei Bände mit Berichtszeitraum bis 1965, hrsg. von K. E. Demandt und vier Bände mit Berichtszeitraum 1965–76, hrsg. von W. Leist/W. Podehl). Die digitalisierten Daten des Bandes „Podehl 1974–76“ wurden vom Landesamt in Marburg in ihre strukturellen Bestandteile zerlegt.

Die für die Dateneinspeicherung erforderliche Konkordanz der Systematik aus Leist/Podehl zur Systematik der Hessischen Bibliografie wurde von der Zentralredaktion Hessische Bibliografie erarbeitet und Anfang Juni 2010 fertiggestellt.

Weitere Informationen:

Der HeBIS-Cocktail erscheint in regelmäßiger Folge und kann unter der Adresse: [www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php](http://www.hebis.de/hebiscocktail/welcome.php) abgerufen werden.

### **Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz)**

#### *ALEPH 500, Version 20 (Verbund- und Lokalsysteme)*

Die Einführung der ALEPH-Version 20 stellte aus Anwendersicht eine Migration dar, bei der sich die grundsätzlichen Funktionen des ALEPH-Clients und der Verbund-Schnittstellen hinsichtlich wesentlicher Aspekte nicht geändert haben. Schulungen und neue/geänderte Hardware-Ausstattung für den ALEPH-Client in den Bibliotheken waren deshalb nicht notwendig.

Nach der Migration des Produktionssystems hat das hbz Anfang Juli 2010 auch die Schulungs- und Testumgebung auf die ALEPH-Version 20 migriert. Das hbz überarbeitet zurzeit sein Konzept für ein Testsystem, das die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen des hbz und der Verbundbibliotheken bzw. Lokalsysteme an eine Test- bzw. Entwicklungsumgebung möglichst weitgehend berücksichtigen soll.

#### *Funktionserweiterungen zur ALEPH-Replikation*

Die Funktionserweiterungen ALEPH-Cluster wurden im Jahr 2007 vom hbz, der Österreichischen Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG) und dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) erarbeitet und von allen deutschsprachigen Verbänden gemeinsam (hbz, OBVSG, BVB und Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg [KOBV]) bei Ex Libris beauftragt.

Die funktionalen Tests für die Funktionserweiterungen wurden seit Mitte Juli 2010 mit der UB Trier vorgenommen. Die Tests der Funktionserweiterungen „Zentra-

le Titelumlenkung“ werden auch mit OCLC-SunRise-Lokalsystemen (UB Münster) und LIBERO-Lokalsystemen (FH Düsseldorf) durchgeführt.

Vor der produktiven Einführung der Funktionserweiterungen sind noch einige Vorarbeiten im hbz und in den ALEPH-Lokalsystemen zu leisten. So sind z.B. für die Anwendung der Funktionserweiterungen „Zentrale Titelumlenkungen“ umfangreiche Überlegungen zu einem „Umlenker-Konzept“ erforderlich: Nicht jede Katalogisiererin/jeder Katalogisierer sollte per „drag and drop“ einen Titeldatensatz A auf einen Titeldatensatz B inklusive aller dazugehörenden Lokal- und Exemplardatensätze im hbz-Verbundsystem und in allen Lokalsystemen umlenken dürfen. Daneben sind in den Lokalsystemen generelle, z.T. umfangreiche Überlegungen zur Umstellung der Workflows durch die Funktionserweiterungen vorzunehmen und technisch vorzubereiten.

Bei der Produktionsaufnahme der Funktionserweiterungen wird generell eine möglichst große Entkopplung der Aktivitäten in der hbz-Verbunddatenbank von den notwendigen Vorbereitungen in den ALEPH-Lokalsystemen angestrebt, so dass die ALEPH-Lokalsysteme möglichst unabhängig vom hbz notwendige Arbeiten und Überlegungen für die einzelnen Funktionserweiterungen durchführen können. Generell ist eine gestufte Einführung der Funktionserweiterungen – wo möglich – vom hbz vorgesehen.

#### *Fernleihdatenbank hbz-ÖB*

Anfang August 2010 fand die turnusmäßige Aktualisierung der hbz-ÖB statt. Bis auf wenige Ausnahmen haben alle teilnehmenden Bibliotheken aktuelle Daten geliefert. Insgesamt sind nun rund 6,9 Millionen Datensätze nachgewiesen. Die Bestände der 56 angeschlossenen Bibliotheken stehen damit für den aktiven Leihverkehr der Online-Fernleihe des hbz zur Verfügung.

#### *Fremddatenangebot*

Das Fremddatenangebot der hbz-Verbunddatenbank wurde mit Einführung von ALEPH 20 um die Datenbank des Österreichischen Bibliothekenverbunds (OBV) erweitert (Z39.50-Anbindung). Die Einbindung des Hessischen Bibliotheksinformationssystems (HeBIS) über Z39.50 als zusätzliche Datenquelle für die Fremddatenübernahme steht inzwischen kurz vor der Produktionsaufnahme. Damit sind im Rahmen des Projektes „Kooperative Neukatalogisierung“ (PKN) alle wesentlichen deutschsprachigen Fremddatenanbieter in die Z39.50-Funktionalität von ALEPH eingebunden. Die Erweiterung der Fremddatenbank hbz02 um die französischen Daten von Aux Amateurs de Livres International (durch monatliche Offline-Importe) wird noch in diesem Jahr in Produktion gehen.

Zusätzliche Erweiterungen des Fremddatenangebots um ausländische Z39.50-Quellen werden nach folgender Prioritäten-Reihenfolge (festgelegt durch die Kommission Verbundsystem/Lokalsysteme) vorgenommen: Library of Congress (LoC), National Library of Medicine (NLM), eine Chinesisch-Japanisch-Koreanisch-Quelle (CJK), Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)/Netzwerk der Bibliotheken und Informationsstellen in der Schweiz (NEBIS), Bibliothèque Nationale de France (BnF) und weitere CJK-Quellen. Diese Metadaten werden über Konvertierungen aus den MARC-Formaten in das ALEPH-interne Format umgewandelt.

### *Datenübernahmen*

Das hbz hat im April 2010 die Datenübernahme der Bibliothek des RheinMosel-Campus der FH Koblenz abschließen können (Bestand: 42.000 Titel, Zusammenführungsquote im Vergleich zur hbz-Verbunddatenbank 55%). Die Bibliothek ist – wie auch schon der RheinAhrCampus Remagen der FH Koblenz seit 2009 – an die Verbunddatenbank über die Versorgungsschnittstelle (VST) angeschlossen.

Anfang Mai 2010 konnte die Bibliothek der Kunstakademie Düsseldorf als neuer Verbundteilnehmer ihre Arbeit in der hbz-Verbunddatenbank aufnehmen. Im April wurden die Bestände der Bibliothek (ca. 80.000 Titel) mittels Identifikation von Dubletten produktiv in die Verbunddatenbank geladen. Aufgrund der z.T. singulären Bestände lag die Zusammenführungsquote hier nur bei ca. 30%. Die Bibliothek setzt ALEPH 500 als Lokalsystem ein.

In der ALEPH-Version 20 gibt es erweiterte Möglichkeiten der Dublettenprüfung von Beständen neuer Bibliotheken gegen Titel der hbz-Verbunddatenbank. Das hbz wird diese neuen Funktionen analysieren und testen, um die Zusammenführungsquote bei zukünftigen Übernahmeprojekten zu optimieren und damit mögliche Dubletten in der Verbunddatenbank zu vermeiden.

Nach Produktionsstart mit ALEPH-Version 20 konnte bis Mitte Juli 2010 die Migration der UB Witten-Herdecke auf das neue Libero-Lokalsystem (inkl. Anbindung an die Versorgungsschnittstelle) durchgeführt werden. Die Bestände der UB Witten-Herdecke sind im Rahmen einer Migration an das hbz geliefert worden. Im Anschluss daran wurde das Lokalsystem produktiv an die hbz-Versorgungsschnittstelle angebunden.

Das hbz arbeitet zurzeit an der Datenübernahme von 14 Institutsbibliotheken der ULB Bonn (vierte von insgesamt fünf Teillieferungen). Da das OCLC-SunRise-Lokalsystem der ULB Bonn bereits produktiv über die Versorgungsschnittstelle mit der hbz-Verbunddatenbank kommuniziert, finden im Rahmen dieses Datenübernahme-Projekts auch Arbeiten für die Migration/Synchronisierung dieser neuen Bestände auf die VST-Gegebenheiten statt.

### *Unified Resource Management – URM*

Das hbz hat im Jahr 2010 auf verschiedenen Ebenen die Entwicklung von URM (Unified Resource Management) durch die Firma Ex Libris begleitet, u.a. als Mitglied in Fokus- bzw. Arbeitsgruppen von Ex Libris.

URM stellt den Rahmen für ein neues Bibliothekssystem zur Verfügung, das die Verarbeitung von gedruckten, elektronischen und digitalen Ressourcen unter einem Dach vereint. Die IT-Infrastruktur des Systems wird über die Konzepte und die Architektur des „Cloud Computing“ realisiert. Das hbz verhandelt seit längerem mit der Firma Ex Libris über eine strategische Partnerschaft für die Entwicklung von URM. URM ist zum jetzigen Zeitpunkt innerhalb des hbz ein Analyseprojekt, dessen Ziele die Voruntersuchung der Auswirkungen einer Einführung von URM sowie die Aufstellung und das Einbringen von Anforderungen an ein zukünftiges Verbundsystem sind. Die tatsächliche Einführung wird im Rahmen eines eigenen Projektes erfolgen, das im Anschluss an das Analyseprojekt beginnen wird.

### *Portalsoftware DigiBib*

Seit der Produktivstellung der neuen Version der DigiBib sind inzwischen 96% der Sichten im Test-System angelegt, ca. 63% der Kundenbibliotheken nutzen DigiBib6 im Echtbetrieb.

Für das Projekt hbz-Integration von Lokalsystemfunktionalitäten in die DigiBib (HILFD) wurde ein erster Prototyp für die FHB Münster erstellt. In diesem ist der lesende Zugriff auf das Benutzerkonto des Sunrise-Lokalsystems sowie die Anzeige der lokalen Verfügbarkeit im Portal DigiBib realisiert. Die Ergebnisse wurden den das Projekt begleitenden Bibliotheken Anfang Juni 2010 vorgestellt.

Die Ergebnisse der Usability-Studie der DigiBib liegen inzwischen vor. Insgesamt 40 Testpersonen wurden an den fünf beteiligten Standorten der teilnehmenden Bibliotheken (UB Siegen, UB Wuppertal, HB Niederrhein, StLB Dortmund und StB Köln) von zuvor hierfür geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern interviewt. Die Auswertung durch eine externe Firma sowie Erkenntnisse aus parallel durchgeführten Tests durch Usability-Experten führten zu einem umfassenden Ergebnisband mit konkreten Handlungsempfehlungen. Einige der Empfehlungen konnten schon umgesetzt werden. Neben Anpassungen an Texte, Textformatierungen und eingängigeren Icons konnten Übersichtlichkeit und besseres Verständnis durch unterschiedliche weitere Maßnahmen gefördert werden.

Nachdem zudem neue Funktionalitäten für die Benutzerinnen und Benutzer der DigiBib frei gegeben wurden, verfügt das Produktionssystem nun über einen noch weiter ausgebauten und stark verbesserten Datenexport. Als neue Exportformate bietet die DigiBib z.B. mehrere Standardformate für das Zitieren wissenschaftlicher Literatur (z.B.: DIN 1505-2, Harvard, MLA) an, die das Zusammenwirken von Li-

teraturrecherche und Weiterverarbeitung von Information im Wissenschaftsalltag vielfach erleichtern werden. Neu ist darüber hinaus der Export von Einzeltreffern direkt aus den Trefferlisten – egal ob Metasuche, EZB, DigiLink oder DBIS. Ein Klick auf den neuen Funktionslink „exportieren“ blendet einen Export-Dialog ein, aus dem die Benutzerinnen und Benutzer die transformierten Daten per „Cut’n Paste“ übernehmen oder als Datei speichern können.

Authentifizierten Nutzerinnen und Nutzern wird jetzt die Möglichkeit angeboten, Hintergrundabfragen an PaperC (analog zu der GoogleBooks-Abfrage) zu aktivieren. Aufgrund der noch relativ geringen Trefferzahl und der Notwendigkeit einer Registrierung bei PaperC ist diese Prüfung nicht automatisch aktiviert. Eine erweiterte Datenintegration in der Einzeltrefferanzeige der Metasuche erlaubt es, Links in Datensätzen, die auf Verlagsangaben („Abstracts“) auf dem Server der DNB verweisen, automatisch zu folgen und die Abstracts ohne weiteren Klick direkt in der DigiBib-Langanzeige anzuzeigen.

### *Suchmaschine*

Das hzb beobachtet die Entwicklung von Open-Source-Suchmaschinen in Bibliotheken und Partnerverbänden seit einigen Jahren intensiv und hat in den letzten Monaten einen enormen Entwicklungssprung im Bereich Lucene, Solr und ElasticSearch festgestellt.

Nach der Übernahme von FAST geht Microsoft zurzeit dazu über, das FAST-ESP-Lizenzmodell auslaufen zu lassen und den Linux/Unix-Support vollständig einzustellen. Daher hat das hzb einen Strategiewechsel vorgenommen und richtet die Suchmaschinen-Implementierung auf die Lucene-basierte Open-Source-Software ElasticSearch aus. ElasticSearch weist gegenüber Solr eine konsequente, für moderne Cloud-Anwendungen typische skalierbare REST-Architektur auf, ist eine verteilte Anwendung, ist hochverfügbar und mandantenfähig. Die Suchmaschine kann ohne ein starres Indexprofil konfiguriert und in einer heterogenen Umgebung – die für die Anwendung im hzb notwendig ist – eingesetzt werden.

Als erster Schritt konnten die Datensätze aus dem hzb-Verbundkatalog (ca. 18,5 Mio.) erfolgreich in einer ElasticSearch-Testumgebung innerhalb von zwölf Stunden indexiert werden.

Die vom hzb definierte Suchschnittstelle über CQL/Atom (zurzeit für die Versorgung der DigiBib eingesetzt) bleibt stabil, nur die im Hintergrund arbeitende FAST-ESP-Installation wird durch eine ElasticSearch-Installation abgelöst. Der überregionale Fernleihindex (ÜFI) wird ebenfalls in der neuen Suchmaschinenumgebung aufgesetzt.

### *Digital Peer Publishing (DiPP)*

Die Digital Peer Publishing (DiPP) Plattform wurde in den vergangenen Monaten technisch weiterentwickelt, um die Performance weiter zu verbessern und verschiedene neue Funktionalitäten auszubauen. Dazu gehört u.a. eine Exportfunktion für unterschiedlichste bibliografische Formate, mit der die Aufnahme von Artikelmetadaten in unterschiedlichste Bibliografie-Systeme möglich ist (z.B.: EndNote, BibTex, RIS). Zusätzlich wurde eine Anbindung an das online Bibliografie-Tool Zotero geschaffen. Außerdem können nun Kurzfassungen, bei Bedarf mehrsprachig und in unterschiedlichen Alphabeten (z.B. lateinisch, kyrillisch, griechisch), nebeneinander dargestellt werden. Die Volltextindizierung von PDF-Dateien wurde umgesetzt und ermöglicht nun auch in pdf-Dateien eine Volltextsuche.

Im Herbst 2010 ist das E-Journal „ZERL“ online gegangen.

### *Projekt „Exposing Complex Objects for Repositories (ECO4R)“*

Im Rahmen des Projektes ECO4R, an dem das hbz in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Bielefeld beteiligt ist, werden die Möglichkeiten untersucht, komplexe Informationsobjekte mittels zweier Standards – METS und OAI-ORE – standardisiert zu verarbeiten, auszutauschen und Archivsystemen zuzuführen.

Im April 2010 sind unter [eco4r.org](http://eco4r.org) eine gemeinsame Webseite und ein Wiki der Projektpartner hbz und UB Bielefeld mit Informationen über das Projekt und seine Ziele sowie zur Dokumentation des Projektstands online gegangen. Als wichtigstes Ergebnis der ersten Projektphase ist eine Kontextanalyse der verschiedenen (bei den Projektpartnern UB Bielefeld und hbz betriebenen) Repository-Systeme abgeschlossen. Ausgangspunkt der Analyse waren ausgesuchte Demonstrationsobjekte aus dem DiPP-System (hbz) und den Repositorien der UB Bielefeld.

Weitere Informationen: <http://www.hbz-nrw.de>

### **Informationsverbund Deutschschweiz (IDS)**

#### *Anbindung und Öffnung der Kataloge*

Im Zentrum stand in den letzten Monaten immer noch die Verbesserung der Datenübernahme aus dem WorldCat mit Z39.50 und nach einem ersten Ladedurchgang im März/April 2010 wurden die Metadaten des IDS im Oktober erneut komplett geladen. Die Projektierung des Ladevorgangs der Daten der Partner des IDS ist im Oktober 2010 angelaufen.

Die Projektphase der „Sacherschliessung mit SWD“ wird zum Jahresende mit einem umsetzungsreifen Konzept abgeschlossen. Von der Deutschen Nationalbibliothek übernommene SWD-Daten werden zentral für alle IDS-Kataloge ange-

boten, regelmäßig aktualisiert und diese Anpassungen in die bibliografischen Kataloge weitergegeben. Die inhaltliche Erschließung der Universitätsbibliotheken und weiterer interessierten Bibliotheken im IDS wird sukzessive ab 2011 auf die Erschließung mit SWD (nach RSWK, aber ohne Kettenbildung) umgestellt.

#### *Zentral geführte Dienstleistungen für die Verbände*

Die Gemeinsame Benutzerdatei, SFX und MetaLib konnten ohne Unterbrechung angeboten werden und erhalten ihre jeweiligen aktuellen Datenlieferungen für die Knowledge Base. Die Migration von SFX und MetaLib auf einen neuen Server konnte mit erwartungsgemäßem Aufwand durchgeführt werden.

#### *Gemeinsame Benutzerdatei*

Für die Nachfolge der Gemeinsamen Benutzerdatei wurde ein detailliertes technisches Konzept erarbeitet, welches mit weiteren Beteiligten abgeklärt wird. Konkret sind unter anderem Gespräche mit den Universitäten geplant, welche als Identity Provider und damit als wichtige Lieferanten von Shibboleth-Daten integriert werden müssen.

#### *Katalogsoftware und Regelwerk*

Der Wechsel auf Version 20 der Katalogsoftware Aleph wird voraussichtlich in allen IDS-Verbänden bis Ende 2010 durchgeführt. Kopierte Metadaten sollen unverändert in den IDS-Katalogen gespeichert werden. Bisher wurden beim Datenimport durch Aleph Routinen einige automatische Anpassungen durchgeführt. Damit allenfalls auch erst später nützliche Information nicht verloren gehen und Daten auch unverändert weitergegeben werden können, wird das interne Marc-21-Format angepasst. Metadaten welche kopiert wurden, enthalten alle in der Quelle verwendeten Felder, Eigenkatalogisate werden wie bisher im leicht reduzierten IDS-Format und nach den Katalogisierungsregeln KIDS erfasst.

#### *Projekt E-lib.ch*

Im landesweiten Kooperationsprojekt E-lib.ch, dessen einzelne Projekte eine Laufzeit von 2008 bis 2011 haben, sind mehrere IDS Angehörige in verschiedenen Gremien engagiert. Das Projekt swissbib stellt die Daten in seiner Rechercheoberfläche seit Juni 2010 tagesaktuell zur Verfügung.

Weitere Informationen: <http://www.informationsverbund.ch/>

## **Kooperativer Bibliotheksverbund Berlin-Brandenburg (KOKBV)/KOBV-Zentrale**

*Die gemeinsame Verbunddatenbank von BVB und KOBV hat einen Namen: B3KAT*

Mit Hilfe eines Ideenwettbewerbs der beiden Verbundzentralen von BVB und KOBV ist jetzt ein Name für die gemeinsame Katalogisierungsplattform gefunden: Die Verbunddatenbank wird B3KAT heißen.

Die Haupt-Projektphase zum Aufbau der Verbunddatenbank neigt sich dem Ende zu. Die Freie Universität Berlin mit der Charité/Universitätsmedizin wird als vorläufig letzter Teilnehmer ihre Daten übertragen. Die Echtmigration von rund 3,3 Mio. Titeldaten im Anschluss an die Testläufe und Doublettenbereinigung wird in den Semesterferien im März 2011 stattfinden, damit die Nutzer möglichst geringe Beeinträchtigungen zu spüren bekommen. Die Datenbank wird anschließend über 20 Millionen Titeldatensätze aus Bibliotheken in Bayern, Berlin und Brandenburg beinhalten und damit die zweitgrößte Verbunddatenbank in Deutschland sein.

### *Gemeinsame Entwicklungsprojekte von BVB und KOBV*

Die gemeinsame Durchführung von Entwicklungsprojekten ist ein zentraler Bestandteil der Strategischen Allianz von BVB und KOBV. Zurzeit stehen zwei Themenbereiche im Fokus, die von den beiden Entwicklern in der KOBV-Zentrale bearbeitet werden. Zum einen die Erstellung eines Indexprofils für einen Suchmaschinenindex, der im Idealfall Daten aller Verbünde enthalten und so eine schnelle und komfortable deutschlandweite Suche ermöglichen wird. Zu Testzwecken wird in diesem Zusammenhang die Indexierung der drei Aleph-Verbundkataloge von hzb, BVB und OBV durchgeführt. In den zusammengeführten Beständen von BVB, KOBV und OBV kann mit einem Web-Prototyp bereits recherchiert werden (<http://atoz.kobv.de>). In Kooperation mit der AG Verbundsysteme wird dieses Projekt mit der Perspektive fortgeführt, einen gemeinsamen, deutschlandweiten Nachweis zu erreichen.

Auf der Agenda des zweiten Entwicklungsprojekts stehen Verfahren zur automatischen Fehlerbereinigung in Katalogen. Aufbauend auf einem MAB-Analysewerkzeug der KOBV-Zentrale wird hier eine Web-Anwendung konzipiert, über die Daten auf formale Korrektheit geprüft werden und Korrekturen durchgeführt werden können. Perspektivisch können dann Datenbereinigungen im BVB und KOBV arbeitsteilig erfolgen. Die Datenselektion soll beim BVB durchgeführt werden, die Analyse und Bereinigung im KOBV, und die Datenrückführung ins Produktionssystem wiederum im BVB.

Weitere Themenbereiche der Entwicklungsprojekte sind Verfahren zur automatischen Konvertierung von PDFs in alternative E-Publishing-Formate und Visualisierungsmöglichkeiten von Sacherschließungs- und Volltextinformationen in Bibliothekskatalogen.

*OPUS 4*

In einer mehrmonatigen, konzertierten Aktion der OPUS-Entwickler in der KOBV-Zentrale wurde im November 2010 das neue OPUS-4-Release mit Unterstützung vom BSZ, der Universität Stuttgart, der SULB Saarbrücken und der SLUB Dresden fertiggestellt. Auf der Webseite <http://opus4.kobv.de> steht die aktuelle Version mit einer Installationsanweisung und einer ausführlichen Dokumentation zum Download zur Verfügung.

Was bringt OPUS 4 mit?

- Suchen und Browsen basieren nun auf Suchmaschinentechologie (Solr).
  - Die Veröffentlichungsformulare sind templatebasiert und somit leichter konfigurierbar.
  - Dokumenttypen sind an dem DINI-Standard „Gemeinsames Vokabular für Publikations- und Dokumenttypen“ ausgerichtet und können flexibel definiert werden.
  - Ein Caching-Layer sorgt für Performanz.
  - Neu sind die Bibliografiefunktion und das Modul „Freischalten“.
- Dazu kommen ein professionell gestaltetes Layout, die ausführliche Dokumentation und nicht zuletzt eine stabile, getestete Entwicklungsumgebung, die für die nachhaltige Weiterentwicklung genutzt werden kann.

Im November 2010 wurde außerdem der Umzug von insgesamt elf OPUS-Instanzen aus dem BVB in die KOBV-Zentrale abgeschlossen. Die KOBV-Zentrale ist mit dem Betrieb von 31 OPUS-Instanzen der größte Hosting-Anbieter für diese Software in Deutschland. 2011 soll mit der Migration der Instanzen auf die neue OPUS-Version 4 begonnen werden.

*Primo*

Die KOBV-Zentrale bietet das zentrale Hosting der Discovery-Software Primo von Ex Libris für sieben Bibliotheken auch außerhalb des KOBV an. Nach der UB Mannheim als Pilotbibliothek sind bis Dezember 2010 die Bibliotheken der Technischen Universität Berlin, der Humboldt-Universität Berlin und der Freien Universität Berlin in Produktion gegangen. 2011 folgen die Universitäten Düsseldorf, Paderborn und Trier. Primo bietet neben ausgefeilten Recherchemöglichkeiten auf Basis von Suchmaschinentechologie (Lucene) im Katalog und parallel in einer Vielzahl von Datenbanken als Besonderheit die Integration der Benutzerfunktionalitäten ohne Wechsel ins Lokalsystem.

*Einsatz von Solr für den KOBV-Index*

Seit August 2010 wird die Recherche im KOBV-Index über den Karlsruher Virtuellen Katalog KVK mittels Suchmaschinentechnologie angeboten. Der neue Suchmaschinenindex mit rund 13,5 Millionen Datensätzen, für den die KOBV-Zentrale Solr/Lucene einsetzt, wird momentan einmal wöchentlich aktualisiert. Er beinhaltet die Katalogdaten aus 23 Bibliotheken in Berlin und Brandenburg. Die Performance-Probleme (Timeout), die durch die Architektur der Datenbank bisher bei der Recherche über den KVK auftraten, gehören damit der Vergangenheit an – Suchergebnisse werden jetzt in Sekundenbruchteilen erzeugt und angezeigt. Für den Einsatz im KOBV-Portal wird zurzeit der Transfer des KOBV-Index von einer Aleph-Datenbank zu einem Solr-Index geprüft.

*„Cycling for Libraries“ zum Bibliothekartag 2011*

Vom 28. Mai bis zum 7. Juni 2011 wird es eine bibliothekarische Fahrradtour mit internationaler Beteiligung von Kopenhagen nach Berlin geben, die pünktlich zum Bibliothekartag in Berlin ankommen wird. „Cycling for Libraries“ hat gleich mehrere Intentionen: Vordergründig soll die Tour den internationalen Austausch der Bibliothekare fördern und ist eine Konferenz auf Rädern. Darüber hinaus dient sie der Promotion der IFLA 2012 in Helsinki, und last but not least wird die gesamte Tour medial von einem Filmteam begleitet, das aus dem so gewonnenen Material im Anschluss eine Dokumentation erstellen wird. Der KOBV unterstützt „Cycling for Libraries“ bei der Organisation des brandenburgischen Teilstücks der Strecke und veranstaltet mit den Teilnehmern am 6. Juni 2011 eine Unkonferenz im Konrad-Zuse-Zentrum als Satellitenveranstaltung zum Bibliothekartag. Die Tour ist in das Rahmenprogramm des Bibliothekartags aufgenommen worden und es gibt eine Arbeitsgruppe für die organisatorische Unterstützung der Veranstalter der Tour beim DBV, an der sich die KOBV-Zentrale beteiligt. Über das Projekt „Cycling for Libraries“ kann man sich unter <http://www.cyclingforlibraries.org> informieren.

*Die KOBV-Zentrale twittert*

Seit September 2010 verwendet die KOBV-Zentrale Twitter ([http://twitter.com/kobv\\_zt](http://twitter.com/kobv_zt)), um über Neuigkeiten aus dem KOBV und Termine der KOBV-Zentrale zu informieren. Die Mitarbeiter benutzen Twitter als einen zusätzlichen Nachrichtenkanal, der regelmäßig – wenn auch sparsam – eingesetzt wird. Nach drei Monaten Einsatz hat die KOBV-Zentrale 34 Follower.

Weitere Informationen: <http://www.kobv.de>

## Österreichische Bibliothekenverbund und Service GmbH (OBVSG)

### *Primo*

Primo bildete weiterhin einen wesentlichen Schwerpunkt der Aktivitäten der OBVSG im Berichtszeitraum. Inzwischen konnte auch die noch erforderliche Infrastruktur aufgebaut und die nötigen Personalressourcen bereitgestellt werden. Im Juli 2010 hat die Veterinärmedizinische Universität Wien als letzte Einrichtung mit der Version 2 den Betrieb aufgenommen.

Die Primo-2-Produktion läuft stabil mit AC-C01-eDOC-Datenversorgung, 4 zentralen Pipes und Volltextindexierung sowie Meta-Lib/SFX-Datenversorgung. Inzwischen sind die Vorbereitungen für die Migration auf Version 3 angelaufen; dazu wurde ein leistungsfähiger Testrechner mit Server-Virtualisierung beschafft, die Version 3 von Primo installiert und die Testumgebung für alle Primoteilnehmer eingerichtet. Die vier nächsten Teilnehmer – Universität Graz, Universität für angewandte Kunst Wien, Wirtschaftsuniversität Wien und Österreichische Nationalbibliothek – werden schon mit der Version 3 in Produktion gehen. Gespräche mit weiteren zwei Einrichtungen zur Teilnahme am Primoprojekt verlaufen vielversprechend.

Als gemeinsames Ziel aller Beteiligten wurde die produktive Umstellung auf die Version 3 für Ende des Jahres 2010 formuliert. Damit dieses Ziel erreicht werden kann, sind neben noch offenen funktionalen Problemen (Authentifizierung etc.) auch technische Probleme (RAC-Einsatz für Hochverfügbarkeit) zu klären.

Neben den Migrationsvorbereitungen beschäftigt sich eine eigene Arbeitsgruppe mit der Evaluierung des Ex Libris-Dienstes „Primo Central“, von dem wir uns bei festgestellter Eignung eine bedeutende Qualitätsverbesserung des Dienstes und vertiefte Erschließung der vorhandenen Materialien erwarten.

### *Versionswechsel auf Aleph 20*

Nach dem Umstieg des Verbundsystems sind inzwischen drei Lokalsysteme auf Aleph Version 20 umgestiegen. Die Planungen zum Umstieg der von der OBVSG betreuten Lokalsysteme laufen, die Umstellung soll bis Mitte 2011 beendet sein.

Die Erneuerung der Hardware mit der Einführung von Virtualisierung und Auslagerung der Oracle-Datenbank in einen eigenen RAC-Cluster hat sich bereits bewährt.

### *ZDB als Fremddatenquelle/Normdatei und Integration österreichischer Daten*

Die manuelle Angleichung von Verbundtiteln an die ZDB-Aufnahme wird weitergeführt; bis jetzt sind bereits mehr als 38.500 Zeitschriftentitel an die ZDB gekoppelt.

| Datum     | Unverknüpfte ZDB-Sätze | Verknüpfte ZDB-Sätze |
|-----------|------------------------|----------------------|
| 10.4.2010 | 216.293                | 36.096               |
| 27.6.2010 | 216.042                | 38.516               |

### *ZDB-Bestandslieferungen*

Mit der Migration auf die neue Aleph-Version war auch eine Anpassung der Struktur der Adressdatenbank verbunden. Dies erfordert eine Überarbeitung der Lieferprogramme für die ZDB-Bestandsdaten, die auch ISILs und flexiblere Fernleihkennzeichen zu berücksichtigen hat.

### *Normung und ISIL*

Die OBVSG hat am 7. Oktober 2010 die Funktion der nationalen ISIL-Agentur für Österreich übernommen und mit der Vergabearbeit begonnen. In einem ersten Schritt werden die bestehenden Anfragen abgearbeitet und provisorische (und teilweise falsche) ISILs bereinigt bzw. endgültig autorisiert. Das österreichische ISIL-Verzeichnis findet sich unter: <http://opac.obvsg.at/acc09>.

Weitere Informationen: <http://www.obvsg.at/>

## **Zeitschriftendatenbank (ZDB)**

### *Stand der Datenbank im September 2010*

|                                  |           |
|----------------------------------|-----------|
| ZDB-Titelaufnahmen               | 1.533.000 |
| - davon Serienaufnahmen          | 208.000   |
| - davon elektronische Ressourcen | 103.000   |
| GKD-Aufnahmen                    | 1.375.000 |
| Personennamen                    | 7.100     |
| Bibliotheken mit ZDB-Beständen   | 4.300     |
| Einzelexemplare                  | 9.440.000 |

### *Entwicklung der Zeitschriftenplattform*

In den letzten Jahren werden in der ZDB zunehmend elektronische Ausgaben von Zeitschriften (eJournals) und Zeitschriftenpakete verzeichnet. Diese werden auch verstärkt durch Bibliotheken in der ZDB nachgewiesen. Die Nachweise zu eJournals haben sich seit 2008 verdoppelt und machen inzwischen 1/5 des Gesamtbestands der ZDB aus. Eine wachsende Bedeutung spielen eJournals auch im Leihverkehr und für Dokumentenlieferdienste. Damit die ZDB ihre Rolle als Leitsystem

für diese Dienste auch zukünftig wahrnehmen kann, müssen die Lizenzdaten der Bibliotheken für eJournals umfassend in der ZDB nachgewiesen werden.

Aufgrund der Bedeutung von Paket- und Lizenzinformationen soll bei der Entwicklung der Zeitschriftenplattform ein Schwerpunkt in diesen Bereichen liegen. Die Paketverwaltung soll anhand der von den Paket-Anbietern zur Verfügung gestellten Titellisten automatisierte Import- und Update-Verfahren ermöglichen. Mit der Lizenzverwaltung soll Bibliotheken auf einfache Weise ermöglicht werden, für alle Titel eines lizenzierten Pakets individuelle Nachweise anzulegen und diese mit dem Paket synchron zu halten.

Neben der Paket- und Lizenzverwaltung sollen in der ZDB komfortable, webbasierte Möglichkeiten zur Erfassung einzelner Lizenzen geschaffen werden.

Diese drei Arbeitspakete (Paket- und Lizenzverwaltung, webbasierte Katalogisierung) sollen bis Ende des Jahres 2011 umgesetzt werden.

Neben den Arbeiten an der Zeitschriftenplattform sollen gemeinsam mit der EZB Nacharbeiten zu dem abgeschlossen DFG-Projekt „Funktionale Integration von ZDB und EZB zur Entwicklung gemeinsamer endnutzerorientierter Dienstleistungen“ erfolgen. Diese Arbeiten sollen bis zum Bibliothekartag 2011 abgeschlossen werden.

#### *Bibliotheksdatei/ISIL-Agentur/Sigelstelle*

In der Bibliotheksdatei der ZDB, die zugleich Datenbasis für die ISIL-Agentur und Sigelstelle ist, werden derzeit die folgenden Datensätze geführt (Stand Oktober 2010):

|  |       |
|--|-------|
| Sätze insgesamt                        | 7.415 |
| darunter                               |       |
| - ZDB-Teilnehmer                       | 4.308 |
| - Nicht-Teilnehmer                     | 2.815 |
| - Produktsätze                         | 383   |
| - Informationssätze (=gelöschte Sätze) | 285   |

Die ZDB plant derzeit eine größere Formatrevision der Bibliotheksdatei, die in Pica als „lokale Normdatei“ geführt wird. Diese Revision ist zum einen notwendig geworden, um das Erfassungsformat dem geplanten Format der Gemeinsamen Normdatei (GND) anzupassen. Die Felder des Bibliotheksadressenformats sollen in diesem Zusammenhang auf einen neuen Nummernbereich verschoben werden, der nicht für die GND benötigt wird.

Zum anderen soll die Adressenstruktur neuen Bedürfnissen (z.B. Geocodierung, Registrierung mehrerer Gebäude-Standorte) angepasst werden. Dabei wird auch darauf geachtet, dem Format eine größere Kompatibilität zum BibDir-Projekt zu geben sowie eine Verzahnung mit der OCLC WorldCat Registry zu ermöglichen.

### *Nationallizenzen*

Die ZDB weist zurzeit 168 Datenbankprodukte nach, die von der DFG im Rahmen der Förderung von Nationallizenzen für digitale Publikationen ganz oder teilweise finanziert werden. Für die NL-Runde 2010 ist die Erfassung, Aktualisierung, Kennzeichnung und Weiterverteilung der Einzeltitel in Zeitschriftenpaketen weitestgehend abgeschlossen. Momentan sind knapp 13.000 Zeitschriftentitel aus Nationallizenzen in der ZDB erfasst.

Mit dem Jahr 2010 endet die klassische DFG-Förderung für Archivprodukte. An ihre Stelle sollen ab 2011 deutschlandweite „Allianzlizenz“ treten, bei denen eine finanzielle Beteiligung der Lizenznehmer erforderlich sein wird. Die genauen Modalitäten der Verzeichnung der Allianzlizenzen in der ZDB sind noch nicht geklärt. Die Allianz AG Lizenzen hat angekündigt, konkrete Anforderungen für die ZDB und andere Systeme sobald wie möglich zu formulieren.

### *Sacherschließung*

Die Projekte im Bereich der Sacherschließung in der ZDB sind mit dem Gesamtabzug im August 2010 realisiert worden. Seit diesem Zeitpunkt erfolgt die klassifikatorische Sacherschließung auf der Basis der DDC-Sachgruppen in der Anwendung der DNB. Für die verbale Sacherschließung sind die in den Verbänden BVB, GBV, hbz und SWB vorhandenen Schlagwortfolgen in die ZDB-Titelaufnahmen eingespielt worden. Dabei wurden sie um Herkunftskennzeichen angereichert. Die Daten können von den Urhebern selbst korrigiert werden.

### *Bereitstellung WinIBW 3*

Die Einführung der WinIBW 3 erfolgte im August 2010. Den Teilnehmern der Zeitschriftendatenbank steht seit dem, der Download des Clients (Version 3.3.9.0) nach Passworteingabe zur Verfügung. Mit der Einführung wurde eine umfangreiche Webseite mit Dokumenten zu Neuerungen und Benutzung auf [www.zeitschriftendatenbank.de](http://www.zeitschriftendatenbank.de) freigeschaltet. Zusätzlich wurde eine Sammlung von Frequently Asked Questions (FAQ) bereitgestellt und unter der Mailadresse [zdb-winibw@sbb.spk-berlin.de](mailto:zdb-winibw@sbb.spk-berlin.de) gibt es bei offenen Fragen einen direkten Ansprechpartner.

Die ZDB-Skripte können in der neuen Version über ein automatisches Update in die Clients eingespielt werden. Über bereitgestellte Updates wird auf der Web-

site der ZDB informiert. Die Skripte werden zur Nachnutzung in den anderen Verbundsystemen zum Download bereitgestellt.

Insgesamt sind die neuen Funktionen in der WinBW 3 gut angenommen worden. Meldungen von „Kinderkrankheiten“ und Verbesserungsvorschläge werden kontinuierlich gesammelt und bearbeitet.

Weitere Informationen: <http://www.zeitschriftendatenbank.de/>

### **Nächste Sitzung**

Die 60. Sitzung der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme findet am 13. und 14. April 2011 auf Einladung des Kooperativen Bibliotheksverbunds Berlin-Brandenburg (KOBV) in Berlin statt.